

Ostdeutsche Presse.

WOJEWÓ
IM DR. V.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark), „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tällig).
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haagenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, C. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Fernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.
Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtaulen geheftet wird.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

No. 277. Bromberg, Sonnabend, den 25. November. 1905.

Nur 67 Pf.
kostet die Zeitung für den Monat Dezember bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorausbezahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Stempel-, Fahrkarten-, Kraftwagen- und Erbschaftsteuer.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt heute in einem Schlussartikel weitere Mitteilungen über die neuen Steuerpläne. Es ist die Ausdehnung des Frachtturkundernsteins auf den Binnen- und Landfrachtverkehr beabsichtigt. Der Stempel soll für Stückgut und für ganze Schiffs- und Eisenbahnwagenladungen verschieden bemessen werden. Die Gebühr für Stückgutladungen im Nahverkehr, deren Fracht 50 Pfg. nicht erreicht, soll von 10 auf 5 Pfg. zurückgeführt werden. Ferner soll der Nahverkehr durch Festsetzung einer Frachtgrenze von 25 Mark, bis zu der eine geringere Besteuerung bestimmt wird, gesichert werden. Für den Küstenschiffsverkehr und Kleinverkehr auf Binnengewässern soll auf den Frachtturkundernsteins verzichtet werden. Der finanzielle Ertrag der Steuer wird auf etwa 41 Millionen Mark veranschlagt.
In zweiter Stelle kommt eine Besteuerung der Personalfahrkarten im Eisenbahn- und Dampfschiffsverkehr in Betracht. Mit dieser Finanzmaßregel wird Deutschland — so heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“ — dem Beispiel einer Anzahl anderer großer Staaten folgen, so Großbritannien, Frankreich, Österreich, Ungarn, Italien und Russland. In keinem dieser Länder ist eine merkliche Belästigung des Reiseverkehrs oder eine Hemmung seiner Entwicklung durch die Steuer hervorgerufen. Was Deutschland betrifft, so ist der Gedanke, den Personenverkehr auf den Eisenbahnen einer Steuer zu unterwerfen, bereits vom Norddeutschen Bunde erwogen worden. Von der Besteuerung der Fahrkarten im Seeverkehr ist mit Rücksicht auf den Wettbewerb des Auslandes Abstand genommen worden. Durch die Bemessung der Steuerhöhe soll eine wesentlich stärkere Heranziehung der wohlhabenderen Bevölkerung durchgeführt werden. Dies würde — neben einer Abmilderung der Steuerlasten von 40 Pfg. bis herab zu 5 Pfg. für jede Fahrkarte, je nach der Wagenklasse, sowie neben der Befreiung der ermäßigten Militär- und Arbeiterkarten — in der Weise geschehen, daß die Steuerpflicht erst bei einem Fahrpreis von mehr als 2 Mark zu beginnen hätte. Hiernach würde die Steuerpflicht für die 3. Klasse erst bei 67 Kilom., bei der 4. Klasse sogar erst bei 100 Kilom. eintreten, der Grundsatz einer stärkeren Belastung der wohlhabenderen Schichten würde somit auf doppelte Art gemildert: erstlich durch das Einlegen der Steuerpflicht schon bei kürzeren Entfernungen und sodann durch den stark ansteigenden Steuerfuß. Um den Verkehr möglichst wenig zu belästigen und die Erhebung der Steuer tunlichst zu erleichtern, ist die Form eines nach den Massen abgestuften, im übrigen aber festen Stempels gewählt worden. Wenn die Einnahme aus dieser Steuer auf annähernd 12 Millionen Mark einzuschätzen ist, so ergibt sich im Hinblick auf den gewaltigen Verkehr schon daraus, wie wenig sie als drückende Bürde empfunden werden kann, zumal wenn man im Auge behält, daß z. B. in Frankreich die gleiche Abgabe für 1905 auf rund 66 Millionen Frank veranschlagt ist.
Auch die Kraftwagen sollen besteuert werden. Kraftwagen, die der Güterbeförderung dienen, sowie solche, die zum Zweck der gewerb-

mäßigen Personenbeförderung verwendet werden, z. B. Kraftdroschken und Kraftomnibusse, sollen von der Steuer befreit bleiben. Die Steuer soll in Form einer Grundgebühr von 100-150 Mark jährlich, je nach der Größe der Wagen, und einer nach der Höhe der Pferdekräfte zu bemessenden Gebühr erhoben werden. Man erwartet von dieser Steuer 3 1/2 Millionen Mark.
Schließlich ist eine Quittungssteuer in Aussicht genommen mit je 10 Pfennig für jede Quittung über 20 Mark. Quittungen über weniger und über Lohn- und Gehaltsbezüge von Personen, die zu einer der nach dem Unfallversicherungs-gesetze versicherungspflichtigen Klassen gehören, ferner Quittungen über Rückzahlungen aus Spar-kassen, über Unfall-, Invaliden- und Altersrenten, Unterstützungen, Krankengelder, Verdigungs-kosten, Witwen- und Waisengelder und dergleichen mehr sollen von der Steuer frei sein. Der Gesamt-ertrag der Quittungssteuer wird mit jährlich 16 Millionen Mark veranschlagt.

Aus den bisher behandelten Steuerquellen würde sich eine Einnahme von etwa 180 Millionen ergeben. Da, wie bereits dargelegt worden ist, nach Abzug von 25 Millionen, die der Mehrertrag der Zölle auf Grund des neuen Zolltarifs ergeben soll, 220 bis 230 Millionen zu decken sind, bliebe noch ein Rest von 40 bis 50 Millionen übrig, für den die oben angeführten Steuererinnahmen keinen Ausgleich bieten würden. Um die noch erforderlichen Deckungsmittel sicherzustellen, ohne zu weiteren Abgaben vom Massenverbrauch greifen zu müssen, ist geplant, eine Erbschaftsteuer einzuführen, die das Erbschaftsteuerwesen, soweit das Reich am Ertrage beteiligt sein wird, einheitlich regeln soll. Die Erbschaftsteuer erhält im Reichshaushalt insofern eine Sonderstellung unter den eigenen Einkünften des Reiches, als der aus dem Ertrage der Erbschaftsteuer dem Reich verbleibende Anteil von Jahr zu Jahr durch das Etatsgesetz bestimmt werden soll je nach dem Teil des ordentlichen Ausgabebedarfs, für den nach Einstellung der sonstigen eigenen Einnahmen des Reiches und der durch Überweisungen gedeckten Matrikularbeiträge ein Ausgleich noch fehlt. Der Anteil des Reiches wird daher nach der Höhe der anderen Einnahmen und der Ausgaben schwanken, doch ist geplant, den dritten Teil des Erbschaftssteuerertrages unter allen Umständen den Einzelstaaten vorzubehalten, um die letzteren für den Verzicht auf die bisherigen Einkünfte aus der Erbschaftsteuer schadlos zu halten. Erbschaften, die auf Abkömmlinge in gerader Linie oder auf Ehegatten übergehen, bleiben von der Erbschaftsteuer befreit. Die Steuerhöhe für die steuerpflichtigen Erbschaften schwankt von 4 bis 20 v. H. je nach dem Grade der Verwandtschaft und dem Werte der Hinterlassenschaft. Die Mindestsätze sollen für Vermögen bis zu 50 000 Mk. (Erbschaften bis 300 Mk. sollen steuerfrei sein) erhoben werden; mit dem Doppelten des Mindestsatzes sollen sie bei Vermögen von mehr als 500 000 Mk. Wert den Höhepunkt erreichen. Erbschaften gleich sollen Schenkungen zwischen Lebenden erachtet werden, um die Umgehung der Steuer zu verhindern. Der Gesamt-ertrag der Erbschaftsteuer auf Grund der Vorschläge, mit denen die verbündeten Regierungen an den Reichstag heranzutreten gedenken, wird auf etwa 72 Millionen Mark zu schätzen sein, von denen erforderlichensfalls 48 Millionen Mark für das Reich verwendungsbereit wären.

Die heutige Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird die steuerpolitischen Erörterungen ungleich lebhafter in Gang bringen, als die bisherigen halbamtlichen Auslassungen über die stärkere Heranziehung von Bier und Tabak es getan haben. Angenehm überrascht wird heute die überwiegende Mehrheit der Steuerzahler nur durch die Ankündigung, daß die Kraftwagen mäßig besteuert werden sollen; das kann in dem vorgeschlagenen Rahmen sowohl von der Industrie wie von den Kraftwagenbesitzern ertragen werden. Höchst unangenehm dagegen wird wohl ziemlich allgemein die drohende Personenfahrkarten- und die Quittungssteuer empfunden. Allerdings hält sich die Besteuerung der Personenfahrkarten im Eisenbahn- und Dampfschiffsverkehr in gewissen Grenzen. Trotzdem dürfte es nicht leicht fallen, den Reichstag von ihrer Notwendigkeit zu überzeugen. Geradezu monströs aber mutet bei dem Projekt der Fahrkartensteuer die Absicht an, die Fahrkarten im Seeverkehr „mit Rücksicht auf den Wettbewerb des Auslandes“ steuerfrei zu lassen. Wie konnte der ganz gerechtfertigte Gedanke, daß der große Auswandererverkehr freibleiben müsse, eine solche Gestalt annehmen! Es ist doch eine unerhörte Zumutung für das soziale Empfinden, Reisende, die Vergnügungsfahrten nach dem Nordkap, nach dem Mittelmeer usw. sich leisten, von

der Fahrkartensteuer zu befreien, während die große Schicht der wenig Bemittelten, die bloß kurze Reisen innerhalb der Reichsgrenzen machen, mit dieser Steuer belastet wird. Soweit ausländische Konkurrenz für den Seeverkehr in Frage kommt, wird sie durch eine Fahrkartensteuer von der Höhe der sonst beabsichtigten sicherlich nicht übermächtig. Das ganze Projekt der Fahrkartensteuer jedoch dürfte im Zusammenhange mit der Reichserbschaftsteuer keine Aussicht auf Durchführung haben. Denn die 12 Millionen Mark, die von der Fahrkartensteuer einkommen sollen, lassen sich mittels der Erbschaftsteuer leicht hereinbringen, wenn letztere im Vergleich mit dem Regierungsvorschlage weiter ausgebaut wird. Auf welchem Wege dies zu geschehen habe, kann ausführlicher erst erörtert werden, wenn genauere Angaben über die Regierungspläne vorliegen. Schon jetzt aber läßt sich sagen, daß eine mäßige Erbschaftsteuer auch für Abkömmlinge in gerader Linie und für Ehegatten, welche die Regierungsvorlage gänzlich verschont, durchaus erträglich erscheint.

Rücktritt Balfours?

In England scheint ein Ministerwechsel unmittelbar bevorzustehen; das Kabinett Balfour will anscheinend einem liberalen Ministerium Platz machen, um es noch vor den allgemeinen Wahlen, die in kurzer Zeit bevorstehen, abzurufen zu lassen. Für die Liberalen liegt indessen kein Anlaß vor, die Regierung jetzt zu übernehmen, da sie im Parlament keine Mehrheit haben; sie würden denn auch Herrn Balfour in nicht mißzuverstehender Weise ab-

Die bezüglichen Meldungen lauten: London, 23. November. Beträchtliches Interesse erregt in politischen Kreisen ein entschiedener Hinweis sowohl in der „Times“ als im „Daily Telegraph“, daß Balfour eine der nächsten Gelegenheiten ergreifen werde, um sein Entlassungsgesuch in die Hände des Königs zu legen. Man glaubt, daß, sollte dieses Verfahren eingeschlagen werden, die Liberalen aufgefordert würden, ein Kabinett zu bilden. Das Parlament würde für eine kurze Session zusammentreten, zeitig im neuen Jahr würden die Hauptmahlen stattfinden.

London, 23. November. Das Kabinett tritt morgen zusammen. Da der Zusammentritt des Kabinetts um diese Jahreszeit ungewöhnlich ist, glaubt man an manchen Stellen, daß die Auflösung des Parlaments oder der Rücktritt des Ministeriums bevorstehe.

London, 23. November. Gegenüber den Artiteln der „Times“ und des „Daily Telegraph“, nach welchen der Rücktritt Balfours zu erwarten ist und von denen man annimmt, daß sie von Balfour selbst inspiriert sind, erklären die liberalen Blätter „Westminster Gazette“ und „Star“, die Liberalen würden, wenn Balfour zurücktreten sollte, die Regierung nicht übernehmen, sondern die Unionisten zwingen, das Parlament einzuberufen, um es dann aufzulösen, um so Balfour zu zwingen, dem Lande Rede zu stehen. Durch seinen Rücktritt würde Balfour in den Stand gesetzt werden, mit Chamberlain gemeinsam vorzugehen und die Liberalen anzugreifen, anstatt seine eigene Politik der letzten Jahre zu verteidigen.

Bei der jetzigen Krise ist eine Auslassung eines der Führer der englischen Liberalen über die auswärtige Politik von erhöhtem Interesse; uns wird gemeldet:

London, 24. November. (Telegramm.) In einer gestern abend in Falmouth gehaltenen Rede bestritt Lord Rosebery, daß er seine Ansicht über das englisch-französische Marokko-Abkommen geändert habe. Man hat mich, führte der Redner weiter aus, deutschfreundlich genannt. Ich bin ein Freund jeden zivilisierten Landes und ich achte jede Nation. Wenn ich jedoch besondere Sympathie für irgend ein Volk hätte, so wäre es für Frankreich. Ich habe mich sehr über die Rede des Marquis of Lansdowne gefreut, als er eine wohlwollende Haltung gegenüber allen europäischen Nationen einnahm. Der einzige Punkt der Rede, an dem man Ausstellungen machen kann, bezieht sich auf die angebliche Einbildung Englands hinsichtlich der Teilnahme an einem kontinentalen Kriege in diesem Jahre. Ich messe diesem Gerücht keinen Glauben bei, aber man kann sich nicht zu sehr weigern, ihm zu widersprechen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 24. November.
Die Eröffnung des Reichstages. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers findet die auf den 28. d. Mts. angelegte Eröffnung des Reichstages um 12 Uhr mittags im Weißen Saale des hiesigen Residenzschlosses statt.

In den Staatsminister Dr. Schönstedt hat der Kaiser folgendes Handschreiben, d. d. Kiel, 20. November, gerichtet:
Mein lieber Staatsminister Dr. Schönstedt! Ich habe Ihrem Ansuchen um Entlassung aus Ihrem Amte als Justizminister durch Erlass vom heutigen Tage entsprochen. Es ist mir aber ein Bedürfnis, Ihnen in dem Augenblick, wo Sie im Begriff stehen, eine lange und ehrenvolle Dienstlaufbahn abzuschließen, für die ausgezeichneten Dienste, welche Sie in allen Ihren übertragenen Ämtern Meinen Vorfahren, Mir und dem Vaterlande mit aufopfernder Hingebung und vorbildlicher Pflichttreue geleistet haben, Meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. Möge Ihnen durch Gottes Gnade nach einer so arbeitsamen und mühevollen Vergangenheit noch ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein! Als Zeichen Meines unveränderlichen Wohlwollens und Meiner dankbaren Anerkennung habe Ich Ihnen Meine Porträtbüste in Marmor verbleiben, welche Ihnen alsbald zugehen wird. Ich verbleibe Ihr wohlgenegter König gez. Wilhelm K.

Der Wechsel in der Leitung der Kolonien. Der Reichsanzeiger meldet: Dem Direktor der Kolonialabteilung Dr. Stuebel ist auf seinen Antrag Urlaub vom 27. November an bis zur anderweitigen Verwendung im diplomatischen Dienst bewilligt worden. Gleichzeitig ist ihm der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse verliehen worden. Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg ist mit der Vertretung Stuebels sowie für den Fall der Behinderung des Reichskanzlers mit dessen Vertretung in Kommandoangelegenheiten der Schutztruppe in den ostafrikanischen Schutzgebieten beauftragt worden.

Die Schulbildung der preussischen Rekruten. Nach einer neuen veröffentlichten amtlichen Statistik hatten im Jahre 1904 unter 150 025 beim preussischen Landheere eingestellten Rekruten 31 nur in der nichtdeutschen Muttersprache Schulbildung, während 56 (0,4 Prozent) ohne Schulbildung waren. Im Erstjahre 1884/85 betrug der Prozentatz der Analphabeten noch 1,91 Prozent. Am schlechtesten stehen die gemischtsprachigen Provinzen da, nämlich Westpreußen mit 0,12 Prozent, Ostpreußen mit 0,11 Prozent, Posen mit 0,07 Prozent; es folgen: Pommern mit 0,04 Prozent, Hannover und Rheinprovinz mit 0,03 Prozent, Schlesien mit 0,02 Prozent, Sachsen, Westfalen und Sassen-Massau mit 0,01 Prozent. Ganz ohne Analphabeten waren Brandenburg und Schleswig-Holstein. Daß die Hohenzollernschen Lande diesesmal 1 Analphabeten aufwiesen, kann nach der früheren Entwicklung als Zufall gelten. Unter den 7414 bei der Marine eingestellten preussischen Rekruten waren 9 (0,12 Prozent) ohne Schulbildung.

Aus der preussischen Unterrichtsverwaltung. „Zur Kenntnisnahme und sorgfältigen Nachsicht“ hat der preussische Kultusminister sämtlichen Regierungen und dem Berliner Provinzial-Schulkollegium eine Verfügung überhandt, in der daran erinnert wird, daß die privaten Militär-Vorbereitungsanstalten (der Kabinettsorder vom 16. Juni 1834 und der Staatsministerialinstruktion vom 31. Dezember 1839 unterliegen. „Ihren Leitern und Lehrern“ so betont der Minister, kann daher die Erlaubnis zur Leitung oder zum Unterrichte auf keinen Fall erteilt werden, wenn sie nicht die in der erwähnten Staatsministerialinstruktion geforderten Nachweise über ihre wissenschaftliche und sittliche Befähigung zu erbringen vermögen. — Der Minister beauftragt jedann die Regierungen, jene Anstalten einer häufigeren Besichtigung zu unterziehen, und gegen etwaige Mängel „streng, erforderlichenfalls mit Androhung der Konzeptionsentziehung“ vorzugehen. — Über die Pflege des Gesanges an den höheren Lehranstalten wird amtlich (von der preussischen Unterrichtsverwaltung) eine Verfügung veröffentlicht, die das Königsberger Provinzial-Schulkollegium jüngst an die ihm unterstellten Gymnasialdirektoren gerichtet hat. Die Verfügung knüpft an die Klagen von Gesanglehrern darüber an, daß sehr viele Schüler auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, wie viele wegen mangelnder Begabung und wie viele aus anderen Gründen

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. November.

§ Bilder vom Tage. In unserem Schaufenster sind von heute ab folgende Bilder neu ausgestellt: Auserwählter in Whisttable: Verladen der Auserwählter an Bord eines Fischereifahrers. — Zur Einführung der japanischen Selbstverteidigungsmethode „Jiu-Jitsu“ bei der Polizei in Paris: Polizisten werden in der „Jiu-Jitsu“-Methode unterrichtet. — Der erste Automobil-Omnibus in Berlin: Ein Omnibus bei der ersten Ausfahrt.

*** Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.** Wie wir erfahren, tritt Herr Martin Friedländer Ende dieses Jahres von der Direktion der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe zurück. Herr Friedländer hat seit dem Jahre 1881 das von seinem Vater, dem verstorbenen Stadtrat Friedländer, gegründete Bankgeschäft, aus dem die Bromberger Bank für Handel und Gewerbe hervorgegangen ist, geleitet. In der gestrigen stattgehabten Aufsichtsratsitzung der genannten Bank wurden zu Direktoren der bisherige Prof. Dr. Herr Paul Michalowsky und der bisherige Leiter der Hohenstauffer Zweigniederlassung, Königl. Bankdirektor a. D. zur Wege gewählt. — Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß Herr Friedländer seinen Wohnsitz in Bromberg beibehält und seine erprobte Kraft dem Stadtverordnetenkollegium, in das er gestern von neuem gewählt worden ist, erhalten bleibt.

† Eine Million Hölzer. Die Holzzufuhr auf der Weichsel aus Rußland erreicht in diesem Jahre eine bisher noch nicht gekannte Höhe. Am prägnantesten zeigt sich das in dem Vergleich der früheren und diesjährigen Zahlen in Rundhölzern. In diesem Jahre wurden eingeführt in den letzten sechs Jahren: 692 271 Stück, 696 548 Stück, 545 656 Stück, 295 010 Stück, 785 814 Stück, 668 934 Stück, während für dieses Jahr gestern auf der Grenze bei Schillno eine Million überschritten wurde und bis jetzt pro 1905: 1 002 208 Stück geliefert sind. In Tannen erreichte das Jahr 1901 die höchste Ziffer mit 54 670 Stück, bis heute sind pro 1905 bereits 72 524 Stück angekommen. Die größte Steigerung der Zufuhr ist im Verhältnis zu früheren Jahren in Eichen erfolgt, denn während das Jahr 1903 als höchste Eingangszahl 186 800 Stück brachte, passierten in diesem Jahre bis heute schon 249 509 Stück die Grenze.

× Treibjagd. Im Schutzbezirk Jesuitersee, Oberförsterei Glinke, wurde gestern eine Treibjagd abgehalten, an der 30 Schützen teilnahmen. Erlegt wurden 106 Gänse und 8 Kaninchen. Jagdfondig wurde mit 11 Stück Wild Forstausseher Busse-Müllershof.

§ Verdingung. Die Submission für Linoleum-Belag für die neue Fleisch- und Fischmarkthalle ergab folgende Angebote: Witwe Fick 599,35 Mark, Prudt 513,50 Mark, Seydler 378,15 Mark, Schmidt 374,40 Mark und Winge 305,32 Mark.

† Ermittelter Dieb. Dem Gärtner Carl Fetz, Danzigerstraße wurden kürzlich nach und nach mehrere Hundert Rübennasen entwendet. Als Dieb ist der Arbeiter Gottfried Fost von hier ermittelt worden. Gegen ihn ist das Strafverfahren wegen Diebstahls eingeleitet.

× Friedheim, 23. November. (Der hiesigen Volksbibliothek) sind vom Ostmarkenverein in Berlin 565 Bände unentgeltlich überwiesen worden. Die Bibliothek zählt jetzt 700 Bände. Bibliothekar ist Lehrer Kelm hier.

× Janowitz, 23. November. (Kinderkrankheiten.) Schon seit längerer Zeit wüten am hiesigen Orte unter den Kindern ansteckende Krankheiten, die trotz aller angewandten Schutzmittel und aller Vorsicht seitens der Eltern immer wieder von neuem ausbrechen und dann in erschreckendem Maße die Kleinen fortreißen. So erkrankten dem Schneidermeister Wendonski plötzlich seine zwei sonst so munteren Kinder und starben beide innerhalb dieser Woche.

B Rogowo, 23. November. (Ein- und Ausgemeindung. Besitzwechsel.) In letzter Sitzung des Evangelischen Schulvorstandes wurde beschlossen, die alte evangelische Schule der Rgl. Anstaltungskommission aufzulassen. Es scheint demnach zu einer endgültigen Einigung zwischen den beiden genannten Behörden gekommen zu sein. Bekanntlich hat die Anstaltungskommission das frühere Rogowitzer Schloß durch Umbau zu einer zweifelhafte Schule eingerichtet und diese gegen die alte evangelische Schule dem Schulvorstande überlassen. Da sich aber bei der neuen Schule bauliche Mängel einstellten, so gab es einige

Einwände seitens des Schulvorstandes. Die Mängel sind abgestellt worden, worauf nun die gegenseitige Auffassung des Schulvorstandes erfolgen wird. — Die königliche Anstaltungskommission hat die alte Schule an den Landwirt Rühl aus Bonin bei Rabes in Pomern für den Preis von 12 500 Mk. verkauft. Dem Grundstück werden seitens der Kommission 60 Morgen Land zugeteilt.

P Gnesen, 23. November. (Eheliche Szene.) Der Arbeiter Skoneczny aus Striczewo geriet auf der Rücktour vom hiesigen Wochenmarkt mit seiner besseren Ehehälfte in Streit, weil er noch einer Schnapskneipe einen kurzen Besuch abstatten wollte. Der Mann verjette dabei seiner Frau eine derbe Ohrfeige. Hierüber geriet das Weib in solche Wut, daß sie ein eben gefaßtes Beil ergriff und den Mann so lange bearbeitete, bis er betäubungslos liegen blieb. In diesem Zustande mußte er sofort nach dem Krankenhaus gebracht werden, woselbst er sehr schwer verletzt darnieder liegt.

K Gnesen, 23. November. (Besitzwechsel. Korfanti in Gnesen. Zuckerrüben.) Gutsbesitzer Piotrowski, der sein in Szczytnik belegenes, 400 Morgen großes Gut an einen Deutschen verkauft hat, kaufte in Buchfelde für 110 000 Mark die Marquardt'sche, 550 Morgen große Wirtschaft. Der Deutsche M. hat ein gutes Geschäft gemacht. Bisher Gierczak in Montschin verkaufte für 31 000 Mark seine 90 Morgen große Wirtschaft an Kaufmann Ritter in Posen und übernahm eine 100 Morgen große Besitzung in Komstern. Bisher Komaczny in Klewiborsy erwarb gestern die ca. 200 Morgen große Streichische Wirtschaft in Jafubowo. — Am 10. Dezember findet hier eine große Polenversammlung statt; neben dem Reichstagsabgeordneten von Grabski wird auch der Abgeordnete Korfanti hier sprechen. — In der hiesigen Zuckerrübenfabrik sind bis heute 1 1/4 Million Zuckerrüben bearbeitet worden; etwa ebenfalls gelangen noch zur Verarbeitung. Die diesjährige Kampagne wird erheblich länger dauern als die vorjährige.

Kolmar i. P., 21. November. (Lehrlingsheim.) Der Regierungspräsident hat für das hiesige Lehrlingsheim eine weitere Beihilfe von 50 Mark zur Verfügung gestellt. Die Beihilfe soll zur Veranlagung von Les- und Unterhaltungsabenden und für die Schülerbibliothek verwendet werden. Es wird somit den hiesigen Lehrlingen immer mehr Gelegenheit geboten, Sonntags im Lehrlingsheim eine gute Unterhaltung zu finden. (Vgl. Tagebl.)

W Kolmar i. P., 23. November. (Einbruchsdiebstahl.) Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde gestern nachmittag bei dem Kreisboten Gennig im hiesigen Kreisbureau verübt. Der Dieb entwendete 75 Mark bares Geld, das in einem Leinwandbeutel in einem Spinde verwahrt war, einen neuen Anzug, ein Paar Stiefel und 2 Paar Strümpfe. Von den Stiefeln und einem Paar Strümpfe hat der Dieb sogleich Gebrauch gemacht und seine alten verbrauchten Sachen in der Wohnung des Kreisboten zurückgelassen.

Wolkstein, 21. November. (An Lollmunt gestorben.) Ein 32-jähriger Arbeiter Lindner aus Brubena wurde vor einigen Wochen von einem Hunde gebissen. Ohne darauf zu achten, ging er seinem Berufe nach. Vor kurzem stellte sich Tollwut bei dem Gebissenen ein. Er wurde nun allerdings nach der Impffation in Berlin gebracht, doch war es zu spät. Vor einigen Tagen ist er seinem schrecklichen Leiden erlegen.

pe. Thorn, 23. November. (Fluchtverhinderung. Mordtath. Ladenschluß.) Heute früh wurde der wegen Kindesmordes in Untersuchungshaft befindliche Besitzer Sohn Prizlaff aus Rentschtau dem Untersuchungsrichter zur Vernehmung vorgeführt. Prizlaff benutzte einen günstigen Moment, seinem Wächter zu entweichen. Er sprang durch ein offen stehendes Fenster auf die Straße. Die sofort von dem Aufsichtspersonal ausgesommene Verfolgung, an der sich auch ein Soldat beteiligte, war von Erfolg gekrönt, es gelang nach kurzer Zeit, des Flüchtigen habhaft zu werden. — In den letzten Tagen war die Beteiligung an der Abstimmung über den Mordtath-Ladenschluß eine bedeutend regere, im ganzen haben von 504 in Betracht kommenden Geschäften 440, also über 87 Prozent, sich an der Abstimmung beteiligt, und nur 64 Inhaber erschienen nicht auf dem Rathause. Von den 440 Stimmen entschieden sich 342 für und nur 98 gegen den Mordtath-Ladenschluß.

US Ostpreußen, 22. November. (Ein Schmugglerstückchen.) Kommt da ein masureisches Bäuerlein zu einem Grenzbeamten und teilt ihm mit, daß die Wäcker einen großen Schlag

vor hätten. In der nächsten Nacht solle — so wird der „R. S. Z.“ geschrieben — eine ganze Herde Schweine über die Grenze geschafft werden, und zwar sei beabsichtigt, um sicher zu gehen, es zunächst mit drei, dann in einem gewissen Abstande mit weiteren fünf und dann noch mit zehn zu versuchen. Erst danach solle der Hauptschlag folgen, und es würden etwa 200 Schweine auf einmal über die Grenze getrieben werden. Ihm — dem Angeber — sei es bei der Anzeige einzig um den Angeberlohn zu tun. In der nächsten Nacht ist der Grenzwachter pünktlich an der bezeichneten Stelle auf Posten. Und richtig, aus dem nächtlichen Dunkel hört er die bekannten Grunztöne, und drei Schweine werden vorübergetrieben. Der Beamte läßt sie unbehelligt passieren. Nach Verlauf einer halben Stunde folgen die anderen fünf. Vorbei. Nicht lange dauert und planmäßig traben zehn weitere an ihm vorüber. Mögen sie laufen. Der Hauptschlag muß jetzt folgen. Der Beamte wartet eine Stunde, er wartet zwei, er wartet bis zum hellen Morgen. Vergeblich! Die Schmuggler bleiben aus. Und sie fehlen heute noch. Dagegen sind die achtzehn russischen Schweine sicher unter Dach und Fach gebracht worden.

Aus Schlesien, 23. November. (Kohlen-gasvergiftungen.) Aus Lüben wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet: Der 50 Jahre alte Glasermeister Selter und der 17-jährige Maurerlehrling Lüttig hier waren mit der Ausmauerung einer Wohnung beschäftigt. Um die Ausmauerung der Zimmer zu beschleunigen, hatten sie einen Kohlenofen aufgestellt. Als die Frau des Glasermeisters diesen aufsuchen wollte, fand sie ihren Mann und den Lehrling tot auf der Diele liegend, beide durch Kohlenoxydgas getötet. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Bunte Chronik.

— Auch eine Auffassung. Im Geschichtsunterricht hatte ich — so erzählt der „Tägl. Rundschau“ ein Leser — den Schülern von der Pest in der Heimatstadt im Jahre 1681 erzählt, die die Stadt fast entvölkerte. Darüber wurden Muffäße geschrieben. Der Schluß eines solchen lautete: „Daß die Leute wieder fröhlicher wurden, das sieht man daran, daß im Jahre 1682 48 Hochzeiten gefeiert wurden. Gott möge uns in Zukunft vor solch einer Sünde behahren.“

— **Kodessellers Einkünfte.** Dem „New York Herald“ zufolge wird Mr. John D. Kodesseller in New-York am 15. Dezember auf seinen Anteil an der vierteljährlichen Dividende der Oil Standard Company 5 Millionen Dollars beziehen. Da die Gesamtdividende dieser Gesellschaft für das abgelaufene Jahr 40 Millionen Dollars beträgt und Herr Kodesseller die Hälfte der Aktien besitzt, entfallen auf ihn 20 Millionen. Das Blatt rechnet ihm nach, daß er, da er noch andere kleine Einkünfte hat, jährlich etwa 40 Millionen Dollars oder 170 Millionen Mark zu verzeichnen hat, womit man bei bestehenden Ansprüchen selbst in der jetzigen Zeit der Fleischtenerung leidlich auskommen könnte.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 24. November. Dem „Lokalanz.“ zufolge sieht der neue Reichsetat für sämtliche Unterbeamten eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses um die Hälfte vor.

Frankfurt a. M., 24. November. Die Stadtverordnetenversammlung ermächtigte die Frankfurter Delegierten, beim deutschen Städte-tage zu beantragen, Frankfurt zur dauernden Zentralfesthalle der deutschen Städte-tage zu machen und stellte hierfür einen Zuschuß bis zu 10 000 Mk. in Aussicht.

Budapest, 24. November. Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß in der Zengig-Angelegenheit. Angeklagt sind Arpad Zigan, Josef Denes und Banetti wegen Hochverrats durch Abfassung bezw. Verbreitung der bekannten Zengig-Broschüre und wegen Majestätsbeleidigung. Es sind 35 Zeugen geladen, unter ihnen der ehemalige Ministerpräsident Baron Banffy.

Paris, 24. November. In Millan, Departement Aveyron, beschloßen zehn Handwebfabriken die Ausssperung ihrer Arbeiter, weil diese eine Fabrik boykottiert hatten.

Saarbrücken, 24. November. (Privat.) Heute morgen stirzte Major Euleri vom ersten

Bataillon des hiesigen Infanterieregiments Graf Werder Nr. 30 in dem benachbarten Rosen so unglücklich mit dem Pferde, daß dieses auf ihn fiel. Der Major trug schwere Verletzungen und einen Beinbruch davon und mußte mittels Tragbähre nach Hause gebracht werden.

Petersburg, 24. November. Wie die Petersburger Telegraph-Agentur meldet, ist zum Stadthauptmann von Dnestra General Grigoriev, der bisher dem kommandierenden General des Militärbezirks Odessa attackiert war, ernannt worden.

Petersburg, 24. November. Der Verband der Drudereibesitzer und Straßenbahngesellschaften beschloß, den in den politischen Ausstand tretenden Angestellten während dessen Dauer keine Gehälter zu zahlen. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Zeitungshändler gestern die Druderei der Zeitung „Wostoknaja Wostok“ gänzlich demoliert.

Moskau, 24. November. Der Kongreß der Semstwo's und Städte forderte die Unterstellung sämtlicher Minister unter den Ministerrat, mit Ausnahme des Ministers des kaiserlichen Hofes. Der Kongreß hat sich mit Zweidrittelmehrheit für das allgemeine Wahlrecht erklärt und mit 20 Stimmen Mehrheit für die Annahme des ersten Artikels der Resolution.

Moskau, 24. November. Der Semstrowkongreß hat die Einführung der konstituierenden Versammlung abgelehnt und sich für die konstituierende Funktion der ersten Versammlung der Volksvertreter erklärt. Der zweite Teil der vom Bureau des Kongresses vorgeschlagenen Resolution ist vom Kongreß angenommen.

Moskau, 24. November. Ausständige Arbeiter zerstörten heute eine Tabakfabrik, sowie mehrere andere Gebäude und warfen einen Straßenbahnwagen um. In Buiuluf, Gouvernement Samara, entkanden Unruhen durch einen Konflikt zwischen Polizei und Refruten. Der Pöbel verübte Ausschreitungen und befreite 21 Kriminalverbrecher.

Batum, 24. November. Der Belagerungszustand ist aufgehoben.

Wasserstände.						
Ort	Begel	Wasserstand		Höhe über Meer	Höhe über Meer	Höhe über Meer
		Tag	Nacht			
1	Welschfel.	13,5	2,24	30,5	2,56	—
2	Welschfel.	17,11	1,41	18,11	1,45	0,04
3	Thorn	22,11	1,48	23,11	1,48	—
4	Welschfel.	23,11	3,58	24,11	3,58	—
5	Bromberg	23,11	5,38	24,11	5,44	0,06
6	Welschfel.	23,11	2,06	24,11	2,04	0,02
7	Welschfel.	23,11	2,49	23,11	2,50	0,01
8	Welschfel.	23,11	4,24	24,11	4,28	0,04
9	Welschfel.	23,11	1,78	24,11	1,77	0,01
10	Welschfel.	23,11	1,48	24,11	1,50	0,02
11	Welschfel.	23,11	0,98	24,11	0,92	0,06
12	Welschfel.	23,11	0,80	24,11	0,68	0,12
13	Welschfel.	23,11	—	24,11	—	—
14	Welschfel.	23,11	—	24,11	—	—
15	Welschfel.	23,11	—	24,11	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brabe 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger und Dorneganzanal 1,20 Meter.

Polizisterei.					
Vom	Zur	Spezialer	Polizeigehälter	aus	Be-
Welschfel.	330	Karl Bunte-Bromberg	Karl Bunte-Bromberg	31,2	42 ab-
do	334	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	26,4	ge-
do	333	K. Bunte-Bromberg	K. Bunte-Bromberg	1,7	do
do	336	Julius Wegener-Schulz	Julius Wrihl-Berlin	—	schleust

Schiffsverkehr vom 23. 11. bis 24. 11. mittags 12 Uhr.			
Name des Schiffsführers	Nr. des Schiffes	Warenladung	Von nach
R. Radnicki	Brbg. 260	Zucker	Kreuzschiff-Danzig
Grabowski	Brbg. 439	do.	do.
J. Depa	Brbg. 105	do.	do.
R. Antrid	Brbg. 116	leer	Pafsch - Bromberg
F. Kih	Brbg. 186	Rundbisen	Schulz - Driesen
G. Bressel	Brbg. 89	do.	do.
Kühmann	Brbg. 1091	do.	do.
R. Antrid	Brbg. 114	leer	Bromberg - Montan
F. Gagnecki	Brbg. 10	do.	do.
A. Schulz	Brbg. 1329	Kief. Bretter	Karlshof - Magdebg.
G. Schiber	Brbg. 342	leer	Bromberg - Pafsch
S. Albrecht	Brbg. 391	Gerste	Bromberg - Pafsch
W. Wlebski	Brbg. 65	leer	Bromberg - Pafsch
B. Wlebski	Brbg. 51	Zucker	Montan - Danzig
G. Watter	Brbg. 657	elf. Bretter	Schulz - Magdeburg

Den geehrten Inhabern meiner

Rabatt-Sparbücher

zeige hierdurch ergeben an, daß die **Auszahlung des Rabatts**

Montag, d. 27. November

beginnt und werden meine Sparbücher für das Jahr 1906 auf Wunsch an Zeden an der Kasse verabfolgt.

Leo Brückmann,

Friedrichsplatz 24/25.

An Wochenmärkten findet vormittags keine Auszahlung statt.

Außerdem bitte ich, des großen Andranges wegen, möglichst in den Vormittagsstunden die Sparbücher berechnen lassen zu wollen.

Stellen-Gesuche

Jüng. Buchhalter sucht finden. Beschäftigung. Off. n. 6439 a. d. Geschäftsbl. d. Zeitung.

Frä. Mädchen, Buchh. Schreibmaschine vertraut, sucht Stellung. Kasse, Verkauf, Kontor. Off. n. F. R. 100 a. d. Geschäftsbl. d. Ztg.

Wäsche wird sauber und billig angefertigt. **Rintauerstr. 40, 2 Tr. 1.**

Stühle mit gut. Jgn., Köchin zur Aussitte empfängt von gleich Frau Anna Stalke, Gehilfenvermieterin, Bahnhofsstr. 12. Kai. unverb. Antischer m. aut. Jgn. gel.

Wirtin, Stütz, Mädch. f. all. m. gut. J. empf. Fr. Magdalena Dietrich, Gehilfenverm., Prom. Bahnhofsstr. 5. Ammen u. Mädchen erh. Stellung.

Bedeutende Spezialfabrik landwirtsch. Maschinen sucht z. Verkauf der landlichen Rundschaff (83)

einige Reisende

für Westpreußen und Posen. Gest. Offert. mit genauen Angaben unter **F. Z. 89** an die Geschäftsbl. d. Zeitung.

5-10 Mt. Können Herren und Schreibarbeit täglich im Hause verdienen. Prospect für 10 Pf. Marke. **Hersfordia-Verlag, Herford.**

Erkältige, deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht **tüchtigen Vertreter** aus Bau- oder Bankkreisen. Hohe Provision wird gewährt. Off. n. **L. D. 19 a. d. Geschäftsbl. d. Z.**

Ein tüchtiger **Selterabzieher**, welcher nebenbei Kuttieren sein muß, findet i. Thorn dauernde Beschäftigung. Meldungen bei **E. Pohl**, Bromberg, Fiddelstraße 14 i. hint.

Zum 1. Dezember suche ich für alle Branchen

Mushilfspersonal

über Weihnachten. Persönliche Vorstellung Sonntag Vormittag 10-12, Kasernenstraße 1. (388)

Warenhaus R. Schönfeld.

Für ein feines Confiturengeschäft werden per sofort mehrere tüchtige

Bekäuferinnen

aus der Branche gesucht. Schriftl. Offert. unt. **M. S. 50** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einige tüht. Bekäuferinnen

und 1 Kaufmännin stellt ein **Fritz Grünthal.**

Dame

mit flotter sehr guter Handschrift, welche auch sicher rechnet, und gute Allgemeinbildung, bezieht, für Kontor eines hiesigen groß. Bau-Geschäfts sofort gesucht. Off. mit ausführl. Lebenslauf u. Photographie unter **B. 100 a. d. Geschäftsbl. d. Zeitung** erbet.

Gewandte tüht. Bekäuferin

für Kontor u. Konfiturengeschäft gesucht. Zuzug u. Photographie an **Otto Draeger, Hohensta.**

1 älteres Mädchen od. Frau

wird von einem alt. Herrn verl. **Friedrichstr. 57, 1 Treppe 1.**

Für eine alleinl. alt., fränkl. Dame wird eine Frau als Wirtin für Tag und Nacht von sofort gesucht. Meldungen im Bürgerstr. 14, Zimmer Nr. 6. (8404)

Ein besseres lauberes Mädchen für alles wird verlangt. (8408) **Wolfsstraße 12/13, I. r.**

Saub. Aufwartendmädchen von 15-17 J. f. Wirtsch. Dien. **Danzstr. 21, I. r.** **Ed. Aufwartendm. gef. Danzig, 78a.**

Eine laubere Aufwarterin

p. sof. verl. **Königsstr. 10, I.** **Jg. epl. Aufwartendm. d. b. sof. gef. **Danzstr. 1a, I. d. r.****

Kauf und Verkauf

Zu verk. wegen eines Familienereign. mein kl. gutgeh. **Kolonial- u. Milchgeschäft.** Wo? sagt d. Geschäftsbl. d. Ztg.

Mein Geschäft für Altertümer, Uhren, Wafr. usw. bef. sich jetzt **Friedrichstraße 19,** vis-à-vis Lehmanns Hotel. **Hermann Lewin.**

Gut erh. Kabriolet

kauft Alb. Liebonan, Prinzenthal.

Stellen-Angebote

WER Stellung sucht, ver-lange per Karte die Allgemeine-Vakanzens-liste. Berlin 126, Neuehochstr.

Arbeiter u. Arbeitsburshen stellt ein **W. Hahn**, Baugeschäft Groß-Partellee.

Ein ordentl. tücht. Laufburshen

per sofort gesucht. **Jalor Rosenthal,** Friedrichstr. 23.

1 Jungen

zum Gemmel- und Brotaustragen verl. **F. Werner**, Bahnhofsstr. 16.

Stilkalleiter

für d. hiesigen Bezirk sofort gesucht. **Häp. Weckler's tel. Corresp.-Bureau, Centrale Danzstadt.**

Stadtkapelle Schönlanke

a. D. i. b. a. n. (8421) **Junge Leute**, welche Lust haben, die Musik zu erlernen, stellt sogleich ein **E. Moritz**, Musikdirektor. **Kochmannstr., Danzig, verl. Carl Kehr**, Stellenverm., Bohnstr. 15.

Ein Fräulein fürs Kontor

wird verlangt bei **W. Kopp**, Chemische Waarenh. u. Fabricei, Berlinstraße 33.

Wideln. Cigarren-macherrinnen

so Lehrmädch. werden sofort bei gut. Lohn verl. **Norbert Reume**, Cigarrenfabrik, Danzigerstr. 129.

Ein Fräulein fürs Kontor

wird verlangt bei **W. Kopp**, Chemische Waarenh. u. Fabricei, Berlinstraße 33.

Wideln. Cigarren-macherrinnen

so Lehrmädch. werden sofort bei gut. Lohn verl. **Norbert Reume**, Cigarrenfabrik, Danzigerstr. 129.

Reizende Neuheiten
in Geschenk- u. Gebrauchsartikeln!

Größte Auswahl (100) in Schreibzeugen, Rauchservicen, Niddeltischen, mod. Figuren, usw. Damenhandtaschen, Portemonnaies u. Schreibmappen.

Mein reichhaltig fortiertes Spielwarenlager bietet reizende Ueberraschungen für unsere Kleinen.

Besonders empfehlenswert sind meine äußerst haltbaren Puppenledergestelle mit Celluloid-Armen, sowie unerschöpflichen Puppenköpfe in Blech und Celluloid. Sämtliche Puppenartikel in größter Auswahl als: Wäsche, Kleidchen, Arme, Perrücken u. Eisenbahnen in solidester Ausführung mit dazu passenden Ergänzungsteilen. Bleisoldaten, Sport- u. Puppenwagen!

Fritz Grünthal
Inh. Else Grünthal
Wilhelmstr. 14 Schiffschifferei

Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Klee - Dreschmaschinen

für Dampftrieb mit kompl. Reinigung für marktfertige Ware liefert u. baut als Spezialität

Fabrik landwirtsch. Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G.,
Halle a. S.
Filiale Schneidemühl, Rüsterallee.

Feinste Referenzen.

TANTAL LAMPE



Bei gleichem Stromverbrauch doppelt so viel Licht, bei gleichem Licht halb so viel Strom wie die Kohlenfadenlampe.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Berlin
Glühlampenwerk
Charlottenburg, Helmholtzstr. 4

Großer Ausverkauf
wegen Aufgabe des Schuhwarenlagers Fortuna.
Günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von **Schuhwaren.**

Unter vielen anderen Schuhwaren gelangen zum Verkauf:
Ein großer Posten Damen - Leder - Spangenschuhe, schwarz u. farbig, früher 3.75, 3.00, jetzt 2.50 u. 2.00 M.
Ein großer Posten Damen - Leder - Spangenschuhe, Lederfutter, Lederabsatz, früher 6.00, jetzt 4.20 M.
Ein großer Posten Damen - Knopf- und Schnürschuhe mit Lackblatt, früher 5.00, jetzt 3.50 M.
Ein großer Posten Damen - Chevr. u. Vogelfuß - Knopf- u. Schnürstiefel, früher 10.50, 10.00 und 8.50, jetzt 7.50, 7.00 und 6.50 M.
Ein großer Posten Herren - Spiegelstiefel, Zugstiefel, handgenäht, früher 7.50, jetzt 5.50 M.
Ein großer Posten Herren - Spiegelstiefel, Zugstiefel, genäht u. handgenäht, früher 12.00 und 10.00, jetzt 9.00 und 7.00 M.
Ein großer Posten Herren - Chevr. u. Vogelfuß - Schnür- u. Zugstiefel, früher 13.50, 12.00, 11.50 u. 11.00, jetzt 10.00, 8.50, 8.00 und 7.25 M.
Ein großer Posten Herren - Hochleder - Schnür- u. Zugstiefel, genäht, früher 9.50 u. 8.00, jetzt 7.00 u. 6.00 M.

Feinste Damen- und Herren-Stiefel
Wood Near Welt u. handarbeit, in Chevreau, Leder u. Vogelfuß - Leder, früher 20.00, 18.00, 16.50 u. 14.00, jetzt 15.00, 13.00, 12.00 und 10.50 M.

Anerkannt gute Qualitäten.
Alle Sorten Filzschuhe.
Gummischuhe, Deutsche und Russen, La Damen von 2.50 M. an, Herren von 3.75 M. an.

Schuhwarenlager Fortuna,
27 Friedrichstraße 27
gegenüber H. Bülow's Kaffeegeschäft. (126)

Welchen **Caffee-Zusatz** nehme ich?

mit der **FRANCK** Caffeemühle

SCHUTZMARKE.

Weil Hecht Franck mit der Caffeemühle dem Caffee anerkanntermaßen den besten Gehalt, feinsten Geschmack und eine wunderschöne, goldbraune Farbe gibt.

Maschinenfabrik BADENIA
vm. Wm. Platz Söhne, A.-G., WEINHEIM (Baden)
Special-Fabrik von **Lokomobilen** sowie **Pat.-Heissdampf-Lokomobilen** unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung. Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
Vertreter: **Römling & Kanzenbach,** Posen W. 6, Kaiser-Wilhelmstr. 38. (59)

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Ihr reich fortiertes Lager in **Woll- u. Seidenblusen,** sowie **Jupons,** einfache u. elegantere;
Aragen, Krawatten, Gürtel u. Shawls zu sehr soliden Preisen empfohlen
Geschw. Hanke, Bahnhofsstr. 6a, 1 Etp.
Etagegeschäft für Putz, Modewaren u. Konfektion. (120)

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO
BLUTBILDEND, MUSKELSTÄRKEND

Wer nie gewonnen versuche sein Glück in der nächsten **Grossen Gewinnziehung** am 1. Dezember.

Im Laufe eines Jahres gelangen über **18 1/4 Millionen Mark** zur unbedingten sicheren Verlosung und **baren Auszahlung**, darunter folgende **Hauptgewinne:**

2 à M. 510 000, 3 à M. 480 000,
3 à M. 240 000, 1 à M. 180 000,
1 à M. 150 000, 2 à M. 85 000 usw.

Jähr-14 große Gewinnziehungen für sich jeden Beteiligten.
Die allergünstigste Gewinnchance bietet die aus hundert Mitgliedern bestehende Serien- und Prämien-Losgesellschaft.

Im ungünstigsten Fall erhält jeder Beteiligte einen erheblichen Teil seines eingezahlten Betrages zurück!
Monatlicher Beitrag je nach Höhe der Beteiligung nur M. 10, —, 1/2 M. 5, —, 1/4 M. 2,50, — Beteiligung jederzeit ohne Nachzahlung. — Prospekt gratis

Wilhelm Lübbers, Lübeck 53,
Bankgeschäft.

Vertreter gesucht.

3. Aufpolstern von Sofas und Matratzen empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofsstr. 67.**
Eingang durch Tor.

TRAURINGE
aus erster Hand
R. Gratzki
Werkst. f. Gold- u. Silberw., Hofstr. 7.

Stragen- u. Balltoiletten, sowie Konfektionsarbeiten werden angefertigt **Wittelsstr. 12, prt.**

Fahrräder repariert schnell u. gut
Wilh. Tornow, Stgl. Waffenmstr., Anwärter, Bahnhofsstr. 8.

Puppenperrücken werden gut und billig angefertigt.
8234) **Bahnhofsstraße 36.**

Künstler-Farben
Pinsel, Malleinen, Keilrahmen, sowie sämtl. Malutensilien kauf Sie vorteilhaft bei **Willy Grawander**
Drogerie - Parfümerie
Bahnhofsstr. 19. Fernspr. 605

Weisse Kachelöfen von 54 Mark an
irisch-Dauerbrandöfen von 18 Mark an.
Fielitz & Meckel, Wilhelmstr. 3. (503)

Christbaumschmuck nur für Wiederverkäufer verkauft billig
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11. (120)

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstwahrung**
88. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandl.

Frauenleiden diskrete Hilfe bei Blutcod. Erfolg garantiert sicher. Frau **Grün,** Berlin, Grimmtstraße 1. (85)

Otto Junga, Bahnhofsstr. 1 (Ecke Danzigerstr.) verkauft so lange der Vorrat reicht:
Bromsilberkarten (Köpfe) matt, glanz, farb 5 A. Kupfergravüren Stück 5 Pf. Wortschwedertintenpost. 3 St. 20 Pf. 10 Bromberg. Ansichtspostkart. 10 Pf. 12 Blumenpostkart. 10 Pf. 100 Briefbog. (gerippt) u. 100 Concerts (innen blau) zu 60 Pf. Die Ausstellung für den Kleinverkauft beträgt ca. 50 000 Postkarten. Weihnachts- und Neujahrspostkarten per % von 75 Pf. an. (127)

14 Tage zur Probe



Taschenmesser, Fischmesser und Gabeln, Scheren etc. etc. etc. in aller Garantie. Vorzügliches, 5 teiliges Taschenmesser Nr. 130 mit 1 großen Klinge, 2 kleinen Klauen, 1 Blumenmesser u. Zerstörer, aus prima Stahl gefertigt, echten Perlmutterscheiden u. Nickelüberzogenen Verjense ich per Nachnahme oder Vereinnbarung des Betrages zu Mark 1.20 franco. Ein dazu passendes Etui 20 Pf. Nachgeliefert wird bereitwillig in 14 Tagen verpackt oder Betrag zurück, also kein Risiko. Kaufgenuss u. Freude. **Stahlwaren-Fabrik u. Versandgeschäft F. W. Storsberg, Merscheid-Solingen, Victoriastr. 40.**

Cognac selbst zu machen
Mellinghoff's Cognac-Essenz
Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/4 Liter Wasser und füge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pf. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher Bekanntheit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pf. pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, betitelt: **Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann**, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von **Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.** Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in **Bromberg bei Carl Grosse Nachf., Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt, Carl Wenzel det.** (204)

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

In herrlicherst Märchenpracht erstrahlt ein Christbaum, geschmückt mit mein. alleits empfohlen. prächt. **Glas-Christbaumschmuck** eigenes Fabrikat.
Versende in sorgfält. guter Verpackung Riesensortiment I über 300 Stück nur diesjähr. Neuheiten, als ff. versib., bemalte Kugeln u. Eier, Kranzkrugeln, Eiszapfen, goldene Schlangenkugeln, Brillant-Reflexe bis 7 cm im Durchmesser, Gold-Faßan mit natürl. Schweiß, Schmetterlinge, Kugeln mit Edelsteinen, Christkinder mit goldenen Flügeln, Eichhörnchen, Bisbären, Wickelkinder, Italienische Klarinettenbläser etc., ferner Trompeten, Damen-Uhr mit goldenen Zeigern u. Bukette, Fruchtkörbchen, ff. Edelobst, Würfelkugeln, Lyra mit Musik, Glocken mit Jesus am Kreuze, Kinderklöppel mit Sonne, Mond und Sterne, reizende mit Chenille und feinstem Silberdraht umspinnene Neuheiten, als Schiffe, Botanischerbäucher, 12 cm lang, Luftballons usw. Sortiment II ca. 200 Stück in gleicher Ausführung. Sortiment III ca. 100 Stück nur grosse ff. ausgewählte Sachen. Für Händler liere auch schon von 10 Mk. an. Weiterempfehlung füge ich jeder Kiste gratis die mit so grossem Beifall aufgenommen. Salon-Tischlampe, 20 cm gross, mit dazugeh. Licht selbst Engel und Engelshaar bei. Nur weil ich selbst Fabrikant bin, ist es mir möglich, diese 3 Sorten zu dem enorm billigen Preis von Mk. 5,- (Nachnahme M. 5,30) zu versenden. Viele glanz Zeugnisse liegen vor.
Louis Müller-Schmidt, Lauscha (S.-M.) No. 79. Leistungsfäh. Fabrikant.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekanntlichen **Traubenweines** empfehle ich mein garantiert unverfälschtes **1903er Rotwein** im Faß von ca. 30 Liter an **58 Pf. per Liter** und in Risten von 12 Pf. an **60 Pf. per Ristche** von ca. 3/4 Liter einschl. Glas, 2 Probefläschen verjense ich per Post. — Preisliste frei. (82)
Carl Th. Ohmen, Coblenz a. Rhein 545.

Verkaufe gesundes, vorjährig. **Häcksel,** à Zentner 2,70 M., **Boggenfahrot,** à Zentner 8,00 M. sowie **sämtl. Futter-Artikel** billigst.
Adolf Abraham, Souraghandig, Ritterstr. 9. Fernsprecher 537.

Frische Schnikel offeriert billig (85)
Zuckerfabrik Anislaw.

Rosenkartoffeln wehrreich u. wohl schmeckend. **100** lfr. d. Str. à 1.50 fr. **Gaus Bron.**
A. Bungeoroth, Gutsd., G. G. Bartel.
Antike Wöb. L. Wöb. Silber- u. Antike and. Sachen von Durchreisenden zu kaufen gesucht. Off. bis 27. d. M. u. Antike a. d. Geicht.
4 stark gebaute Pianinos vert. gr. bill. **Kroll, Danzigerstr. 56.** Hierzu zwei Beilagen.

Im Erscheinen befindet sich:
Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.
Grosses Konversations-Lexikon.
Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
148 000 Artikel u. Verweisungen.
11 000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. November.

§ Die Stadtverordnetenwahlen zur 2. Abteilung haben, wie bereits mitgeteilt, gestern stattgefunden. Zu wählen waren in dieser Abteilung vier Kandidaten in den Ergänzungswahlen und ein Kandidat in der Erstwahl. Aufgestellt waren von verschiedenen Seiten im ganzen 7 Kandidaten. Das Resultat der Wahl, das wir gestern abend bereits durch Extrablatt bekannt gaben, ist nach den amtlichen Feststellungen, die nur ganz unerheblich von den unferigen abweichen, folgendes: Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 345, die absolute Majorität war demnach 173. Im einzelnen erhielten bei den Ergänzungswahlen: Kaufmann Albert Zahne 336, Baudirektor Martin Friedländer 332, Gymnasiallehrer a. D. Robert Braun 305, Maurer- und Zimmermeister Georg Weiß 250, Glasermeister Wilhelm Lange sen. 104, Fabrikbesitzer Otto Trenner 37, zerplittert sechs Stimmen. Hiernach sind gewählt die Herren: Zahne, Friedländer, Braun und Weiß. Bei der Erstwahl erhielten: Rechnungsrat Friedrich Rheindorf 307, Glasermeister Wilhelm Lange sen. 26, zerplittert 5 Stimmen. Hiernach ist gewählt Herr Rheindorf. Die Wahlbeteiligung betrug nach den amtlichen Ziffern 39,7 Prozent, gegen 53,6 im Jahre 1903. Morgen finden bekanntlich die Wahlen der ersten Abteilung statt; zu vollziehen sind fünf Ergänzungswahlen und zwei Erstwahlen.

* Stadttheater. Frühzeitig genug begann gestern bereits der „Reigen der Benefize“ am Stadttheater mit dem Benefiz des Hrn. Winger in Lindaus Lustspiel „Die beiden Leonoren“. Das Stück, das gegen die Mitte der 80er Jahre entstanden ist, präsentiert sich als ein echter Lindau, recht amüsant und heiter, ein bißchen ernst und auch ein ganz klein bißchen frivol, wenn man der Sache auf den Grund geht. Das Thema von der frischen, innerlich gesunden Tochter, die der schönen und reichlich koketten Mutter zum rettenden Engel wird, ist mit der gräßlichen Leichtigkeit des gewandten Feuilletonisten behandelt, der mit wenigen Strichen Genrebilder im einzelnen malt und die Entwicklung von Handlungen und Charakteren eigentlich nur streift. So könnten „Die beiden Leonoren“ eigentlich schon mit dem zweiten Akt zu Ende sein, aber Lindaus Wit und Erfindungsgabe, auch die Leichtigkeit der Form, halten den Zuhörer doch bis zum Schluß in Laune und Interesse. Die Darstellung war, von gelegentlicher Unebenheiten abgesehen, ganz vortrefflich, auch wenn die Aufgabe hier nicht sonderlich schwierig ist, da es sich in der Hauptrolle nur darum handelt, einen feststehenden Grundton zu halten und gelegentlich zu variieren. Das gelang aber ganz ausgezeichnet, und so kam ein recht glücklicher Lustspielabend zuwege. Die Frau Leonore spielte Frau Brockwaldau sehr treffend als die nervöse Dame von Welt, der auch die gehaltenen Töne der beiden letzten Akte sehr wohl standen. Mit dem kleinen Vorhang schloß Hr. Kitzler den Vogel ab. Sie entwickelte alle ihre guten Gaben gestern mit so viel Leichtigkeit und Sicherheit und zugleich auch notwendiger Ursprünglichkeit, daß man seine volle Freude daran haben mußte. Ihren Partner gab Herr Schönemann mit einem wohlthuenden Zug von Wärme, welcher der Rolle sehr zutun konnte; und die Herren du Bois-Neymond und Wessmer brachten sowohl den braven, reichlich gutmütigen Justizrat, wie den cholertischen Onkel Wieberg mit dem ewigen Unferntuf in glücklichem Kontrast heraus. Hr. Winger hatte sich mit der kleinen Rolle der Wollheim begnügt, die sie sehr scharf und lebensvoll herausbrachte, und eine Erwähnung verdienen noch Herr Behmer und Hr. Bethge, ebenso Herr Ganser, obgleich er sich noch manche Wirkung in seiner Rolle entgegen ließ und gelegentlich wieder mit hohlen Tönen aufwartete. Das Zusammenspiel ging, wie schon gesagt, mit der nötigen lustigmäßigen Wärme, die Ausstattung war geschmackvoll und reich; alles verriet wieder die sichere Hand des Herrn Friedau. Der Besuch ließ leider sehr zu wünschen übrig.

* Stadttheater. Der Spielplan für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Sonnabend: Vorstellung zu kleinen Preisen, 1. Aufführung im Kleist-Club, „Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspiel in 5 Akten von G. v. Kleist. Anfang ausnahmsweise 7 Uhr. Sonntag: (neu einstudiert): „Maria Magdalena“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Hebbel. Montag: Keine Vorstellung. Dienstag: 12. Novität, zum ersten Male: „Sein Prinzgehen“, Lustspiel in 3 Akten von G. Schöller-Berastin.

* Mozartfeier. Wie wir hören, beabsichtigt Direktor Schattschneider mit der Singakademie den 150jährigen Geburtstag Mozarts (27. Januar 1906) durch eine musikalische Feier größten Stils in diesem Winter festlich zu begehen. Eine größere Zahl der namhaftesten Kräfte der königlichen Oper in Berlin soll zu dieser Feier gewonnen werden. Sobald die Vorbereitungen zu einem bestimmten Abschluß gelangt sind, werden wir ausführlich darüber berichten.

* Aufschrift der Briefsendungen nach Berlin. Bei dem bedeutenden Umfange, den der Briefverkehr in Berlin angenommen hat, und bei der Schnelligkeit, mit der die dort eingehenden oder eingesammelten Briefsendungen auf die einzelnen Postanstalten verteilt werden müssen, liegt es im Interesse des Abenders, den Empfänger der Sendungen so genau zu bezeichnen, daß über die Postanstalt, von welcher aus sie dem Adressaten übermittelt werden, kein Zweifel besteht. Die Angabe der Wohnung des Empfängers in der Aufschrift nach Straße und Hausnummer allein hat sich in dieser Beziehung

als unzureichend erwiesen. Es ist vielmehr dringend erforderlich, daß bei Briefsendungen nach Berlin außer Straße, Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk auch der Postbezirk und die Nummer des Postamts angegeben werden, von dem die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Die beiden letzten Angaben sind auch bei Briefsendungen an Behörden notwendig. Alphabetische Verzeichnisse der den Bestellpostanstalten in Berlin zugeteilten Straßen und Plätze können an den Postämtern oder bei den Orts- und Landbriefträgern zum Preise von 5 Pf. gekauft werden.

* Blumenhandel am Totenfest. Am Totenfest, Sonntag, 26. November, ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 7 bis 10 Uhr morgens und von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends gestattet.

§ Erledigte Stellen für Militärärzte. Pflanzenpathologisches Institut der königlichen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten, Schreiber, 3 Monate Probe, Gehalt 1000 Mark.

f Selbstmord? Gestern nachmittag wurde von einem Rettendampfer der Schlepsschiffahrts-Aktiengesellschaft in der Nähe der Gasanstalt die Leiche eines jungen Mädchens in die Höhe gebracht. Man barg dieselbe zunächst auf dem Floßholz, später wurde sie an der Magazinbrücke an Land gebracht und nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses übergeführt. Zu der Leiche wurde die 16½ Jahre alte Margarete Muczynski rekonozitiert, die bei einer Familie in der Burgstraße in Diensten war. Sie war verhältnismäßig elegant gekleidet. Man nimmt an, daß Selbstmord aus Liebesgram vorliegt, da das Mädchen, dem Vernehmen nach, mit einem Soldaten ein Liebesverhältnis hatte, das unlängst gelöst worden war.

§ Kafel, 23. November. („Niedertafel“). In der letzten Generalversammlung des Männergesangsvereins „Niedertafel“ fanden Vorstandswahlen statt. Zum Vorsitzenden wurde Schulrat Sahlje, zum Stellvertreter Gymnasiallehrer Käding, zum Schriftführer Buchhändler Argelander wieder- und zum Kassierer Volkereibesitzer Schwarz neugewählt. Zu Dirigenten wählte man die Lehrer Bezowski und Lensti, während als Vertreter für die passiven Mitglieder Bürgermeister Niedel und Mühlenbesitzer Th. Fischer gewählt wurden. Es wurde sodann beschlossen, das Stiftungsfest des Vereins am 2. Dezember festlich zu begehen. Nach dem Festessen soll getanzt werden, auch wird geplant, theatralische Aufführungen stattfinden zu lassen.

§ Lobens, 20. November. (Zu Stadtverordneten) wurden heute in der 1. Abteilung Sanitätsrat Dr. Simon und Färbereibesitzer Selert wieder-, in der 2. Abteilung Kaufmann Andreas Bromber und Dr. Maack neu-, in der 3. Abteilung Kaufmann Byczek und Schmiedemeister Reinfke wiedergewählt.

§ (Wirft, 23. November. (Rein Streik.) In Bezug auf unsere Meldung in Nr. 275 unseres Blattes, wonach unter den Arbeitern der Zuckerraffinerie ein Streik ausgedroht sei, wird uns seitens der Fabrik selbst mitgeteilt, daß ihre Arbeiter nicht gestreikt haben und die Kampagne vielmehr einen sehr glatten Verlauf nimmt. (Wir richten aus diesem Anlaß an unsere Berichterstatter wiederholt das dringende Ersuchen, uns nur zuverlässige Nachrichten zu übermitteln. Red.)

K. Krotoschin, 21. November. (Goldene Hochzeit. Fahrmarkt.) Die goldene Hochzeit beging gestern das Stellmachermeister und Wagenfabrikant Eduard Seyfische Ehepaar hier selbst. Das Stadtverordnetenkollegium, die Deputationen und verschiedene Mitglieder sämtlicher hiesiger Vereine begaben sich nach dem Jubiläumshaus, wo Bürgermeister Platau eine Festrede hielt und überreichte dem Jubelpaar zahlreiche kostbare Geschenke. Im Anschluß hieran folgte die kirchliche Feier, wobei Pastor Lassahn die von dem Kaiser dem Jubelpaar verliehene Ehejubiläumsmedaille nebst Glückwünschsreiben überreichte. Im Laufe des Tages liefen zahlreiche Glückwünsche ein, u. a. auch einer von der Handwerkskammer in Bromberg, in welchem gleichzeitig dem Jubilar, der zu gleicher Zeit das Fest des 50jährigen Jubiläums als Meister begeht, der Titel als Ehrenmeister verliehen wurde. Nach der kirchlichen Feier fand im Hotel Nicolay ein Festessen statt. Um 6 Uhr abends veranstaltete die hiesige freiwillige Feuerwehr einen Fackelzug durch die Stadt, welchem sich der Krieger- und Schützenverein und noch andere Vereine anschlossen. Den Abschluß bildete eine Festlichkeit im Schillerischen Saale. — Heute fand hier ein außerordentliches Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt, welcher, wie gar nicht erwartet, sehr gut besucht war. Vieh und Pferde waren genügend aufgetrieben und machten Verkäufer als auch Käufer gute Geschäfte; erstere erzielten ziemlich hohe Preise. Auch der Krammarkt muß als ein guter bezeichnet werden.

Ke. Krotoschin, 23. November. (Seefischverkauf.) Auf Anordnung des Magistrats fand heute zum ersten Male der Verkauf von Seefischen hier statt, und zwar von Seelachs, Schellfisch und Scholle. Die Fische wurden zum Selbstkostenpreise pro Pfund mit 20 bis 35 Pf. verkauft und der Andrang war ein so großer, daß der Vorrat bald vergriffen war und viele ohne Ware fortgehen mußten.

B. Krotoschin, 23. November. (Die An siedelungskommission) kaufte von der verw. Frau Rittergutsbesitzer Kulau das den Kulauschen Erben gehörige, im Kreise Kroschin belegene 479 Hektar große Rittergut Sundsfeld. Die Übergabe erfolgte am 21. d. Mts.

M. Schneidemühl, 23. November. (Städtisches. Feiwchsel.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten hielt Regierungsrat Richter auf Grund des vom Magistrat vorgelegten Projekts betreffend die Kanalisation des

Stadtgebiets einen längeren Erläuterungsbericht, an welchen sich eine lebhafte Debatte knüpfte. Die Kosten belaufen sich nach nochmaliger Berechnung jetzt auf 1 120 000 Mark. Hierbei sind nicht die Kosten für eine etwaige Verleisungsanlage inbegriffen, welche sich auf 500 000 Mark stellen dürfte. Die Versammlung beschloß mit 16 gegen 8 Stimmen, das Projekt zur Ausführung zu bringen und sieht den Spezialanträgen demnächst entgegen. — Die am 6. und 7. d. M. vollzogenen Stadtverordnetenwahlen werden für gültig erklärt. Die Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen an der städtischen höheren Mädchenschule werden anderweitig festgesetzt. Für die Lehrer wird das Anfangsgehalt auf 1800 Mark und das Endgehalt auf 3760 Mark inkl. eines Wohnungsgeldzuschusses von 360 Mark normiert, das der Lehrerinnen dagegen auf 1150 Mark resp. 2550 Mark inkl. eines Wohnungsgeldzuschusses von 250 Mark. Das Höchstgehalt wird mit dem 24. Dienstjahre in acht Altersstufen erreicht. Seitens des Ministeriums steht ein Zuschuß von 800 Mark zu erwarten. Der Vertrag der Stadtgemeinde mit dem Eisenbahnfiskus betreffend die Erbauung der Lokomotivwerkstatt hinsichtlich der seitens der Stadtgemeinde unentgeltlich herzugebenden Bauerrains, der Pflasterung und Beleuchtung der anzulegenden Straßen wird genehmigt. — Das auf der Bromberger Straße belegene, dem Kaufmann Plonski gehörige Hausgrundstück ist für den Kaufpreis von 47 500 Mark in den Besitz des Kaufmanns Gaun übergegangen.

Die Abteilung für Geschichte der „Deutschen Gesellschaft“

hielt gestern abend im kleinen Saale des Zivillafinos ihre erste Winterfeier ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Rieck, eröffnete die Sitzung mit warmen Begrüßungsworten und gab seiner Freude über den erheben den Verlauf der Jubiläumfeier der Abteilung Ausdruck, bedauerte auch lebhaft, daß er wegen Krankheit an dieser Feier nicht teilnehmen können.

Sodann gab Professor Dr. Erich Schmidt zunächst seiner Freude über die Wiedergenesung des Vorsitzenden lebhaften Ausdruck. Darauf erstattete er einen kurzen Rückblick auf das letzte Semester. Das Hauptinteresse habe das Jubiläum der Abteilung beansprucht, das einen so glänzenden Verlauf genommen habe. Er danke allen, die zum Gelingen desselben beigetragen hätten, namentlich auch der Presse, die in dankenswerter Weise so ausführlich und sympathisch berichtet habe. Nachträglich seien auch noch Glückwünsche von auswärts eingetroffen. Der schöne Verlauf des Festes habe auch in unserer Stadt weite Kreise für die Bestrebungen des Vereins interessiert und dem Vereinsleben einen neuen Impuls verliehen. Besonderen Dank gebühre auch den Vorstandsmitgliedern sowie den Mitgliedern der Abteilung für die pekuniären Zuwendungen. Aus Anlaß des Festes habe auch das Museum in der Nonnenkirche einen eisernen Ofen erhalten und könne so den Winter über geheizt und dem Besuche geöffnet werden. Die Unzulänglichkeit des Raumes mache sich leider immer fühlbarer, doch stehe zu hoffen, daß auch hier eine Besserung eintrete. Was das Winterprogramm der Abteilung anlangt, so sei zunächst für den Dezember ein Vortrag des prakt. Arztes Dr. Dettmer über „Die Tätigkeit des Arztes im Mittelalter“ in Aussicht genommen. Im Januar sodann werde Archivassistent Dr. Schottmüller-Posen einen Vortrag über „Katharina II. von Rußland“ halten. Für den Februar habe Stadtbibliothekar Dr. Winderbouet ein Referat über „Bromberg in den Literaturmemoiren des 19. Jahrhunderts“ und für den März prakt. Arzt Dr. Diez ein solches über: „Stammbücher des 19. Jahrhunderts“ zugelegt.

Der Vorsitzende Landgerichtspräsident Rieck dankte dem Vorredner für die lebenswürdigen Wünsche und betonte erneut, daß es ihm sehr schwer gefallen sei, dem Feste des Vereins, dem jede Faser seines Herzens gehöre, fern bleiben zu müssen.

Oberlehrer Hr. Koch hielt sodann seinen angekündigten Vortrag über „Die Einführung der nächtlichen Straßenbeleuchtung zu Bromberg vor 100 Jahren“. Dem hochinteressanten, durch zahlreiche humorvolle Episoden gewürzten Vortrage, der die Akten des königlichen Staatsarchivs zu Posen zur Grundlage hat, entnehmen wir u. a. folgendes: Als im Jahre 1804 die Straßenbeleuchtung in unserer Stadt eingeführt werden sollte, machten sich die Bürger darüber viel Kopfzerbrechen. Am 6. Oktober 1804 entwarf der damalige Kammerdirektor von Knobelsdorff ein Schriftstück, in dem der Mangel einer nächtlichen Beleuchtung in Bromberg scharf gerügt wurde. Fast zwei Jahre lang beschäftigten sich Regierung, Magistrat und Bürgerchaft mit dieser Frage. Einige Privatlaternen gab es zwar damals schon, und zwar sechs für die Garnison und sechs für die Stadt selbst, allein ihr Licht war natürlich ganz unzureichend. Die „Königliche Laterne“ wurde damals von Berlin aus als die beste empfohlen; ihre Unterhaltungskosten beliefen sich auf rund 16 Taler jährlich. Das Bauamt unserer Stadt verlangte damals 105 Laternen für Bromberg, die einen Unterhalt von 1680 Talern (ohne Bedienung) verursachen hätten. Die Regierung jedoch genehmigte nur 97 Laternen mit einem Kostenpreis von 2363 Talern und einem Aufwand von 1250 Talern jährlich. Die Anschaffungskosten sollten aufgebracht werden durch den sogenannten „Konsumptionszins“. In den Jahren 1804 und 1805 betrug dieser 950 Taler. Von allen Waren nämlich, die in die Stadt gebracht wurden, mußte eine Abgabe entrichtet werden, die eben den Konsum-

ptionszins bildete. Die Anschaffungskosten der Laternen wurden ferner aufgebracht durch freiwillige Beiträge, die mittels Subskriptionslisten erhoben wurden, wofür letztere an alle Behörden versandt wurden; ferner erließ der Magistrat einen entsprechenden Aufruf an die Bürgerchaft. Auf diese Weise wurden 712 Taler 16 Groschen aufgebracht. Ein Teil der Bürger zeigte sich „renitent“; so meinte einer von ihnen, wenn jeder vor seinem Hause eine Lampe hinhänge, wie er, so würde die Stadt auch beleuchtet werden, was jeden nur sechs Taler kostete. Es blieben noch 1650 Taler aufzubringen. Im Juni 1806 weilte Departementsminister Schrötter in Bromberg, um die Beleuchtungsfrage zu prüfen; kurze Zeit darauf erhielt die Stadt einen Staatszuschuß zu den Beleuchtungskosten. Die Arbeiten wurden an hiesige Klempner vergeben. Die Beleuchtungsanlagen waren sehr primitiv. In geraden Straßen stellte man zwei Pfeiler auf, verband diese mit einem Seil und hängte in der Mitte die Lampe an, die zwei „Scheinwerfer“ besaß. Die Distanz zwischen den einzelnen Lampen betrug rund 80 Meter. Gegen Windflöße schützte man die Lampen durch Anhängen eines entsprechenden Gewichts. In krummen Straßen brachte man die Lampen an in den Häusern befestigten Armen an, wobei ein Teil der Hausbesitzer die Anbringung derartiger Arme nicht gestattete. Die Bedienung der Lampen war in Berlin zuerst einigen Wächtern übertragen worden, die 5 Taler pro Lampe bekamen. Da diese Wächter aber möglichst viel Vorteil für sich selbst herauszuschlagen suchten, so übertrug man später die Bedienung der Lampen einer Schar von Invaliden, die von einem Offizier an der Spitze befehligt wurden. Die Invaliden schar war vollständig militärisch ausgestattet und wurde von Unteroffizieren, die je 12 Mann unter sich hatten, kommandiert. Jeder Mann hatte die Nummer der Laterne an seiner Mütze und mußte täglich förmlichen Rapport erstatten. In Bromberg verfahren Nachtwächter dieses gesamte Geschäft. Die neuere Beleuchtung wurde in Bromberg erst im Jahre 1860 eingeführt. Bis wann wir uns des elektrischen Lichtes als Straßenbeleuchtung erfreuen dürfen, steht noch dahin.

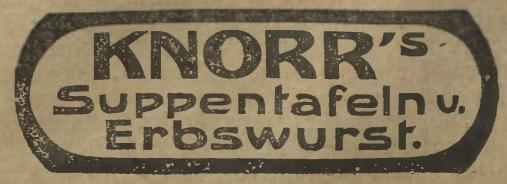
Lebhafte Beifall folgte den interessanten Ausführungen des Redners. Im Anschlusse an den Vortrag wurde ein Bild aus dem Jahre 1855, das den Eingang in die Brückenstraße vom Friedrichsplatz her mit einer solchen alten Laterne darstellt, gezeigt, ebenso ein Bild, das die Danziger Brücke vor 50 Jahren darstellt und ferner ein Bromberger Stadtplan vom Jahre 1800.

Rechtsanwalt Barwald gab hierauf aus einem alten Schriftstück eine Episode aus den 70er Jahren bekannt, wonach ein gewisser Justizrat Schrötter in nicht weniger als 10 Eingaben bat, die Straße an den Magazinen doch besser beleuchten zu lassen, da dies der nächste Weg vom Wollmarkt zum Kasino Erholung (Zivillafino) sei. Er erreichte denn auch, daß eine Laterne dort angebracht wurde. In seinen Eingaben meinte er, man könne es doch einem alten Manne nicht zumuten, den Weg durch die Brückenstraße über den Friedrichsplatz zu nehmen. (Geheuerkeit.)

Landschaftsdirektor Franke gab ebenfalls eine Episode aus den 40er Jahren zum Besten. Danach mußten sehr oft Fuhrwerke in den Straßen solange warten, bis die Laternen angezündet wurden.

Oberlehrer Dr. Baumer gab sodann noch einige alte Urkunden der Familie Domdey-Hopfgarten bekannt, aus denen herbergehe, daß dasselbe Grundstück schon 120 Jahre im Besitze ein und derselben Familie sei. Die Schriftstücke, enthaltend eine Erbverjährung und einen Kaufvertrag, bilden den Grundstock zur Gründung von Hopfgarten und stammen aus dem Jahre 1786.

Professor Dr. Schmidt berichtete sodann noch über die dem Verein in letzter Zeit gemachten Zuwendungen. Lehrer Paul-Schleusendorf stellte dem Verein eine große Anzahl von Feuersteingeräten zur Verfügung; die Funde werden dem Professor Comenius-Danzig zur Prüfung überwiesen werden, der sein Gutachten in kurzer Zeit erstatten wird. Gastwirt Reinhardt-Brondy hat dem Verein mehrere Steinhämmer überwiesen, während Dr. Kunz einen Atlas aus dem Jahre 1760 zum Geschenk machte. Die Stadt Bromberg ist darin bereits mit deutschem Namen bezeichnet. Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß die Karte einen mächtigen Gebirgszug von Bromberg bis Konitz und von da nach Schneidemühl hin aufweist, der mindestens so hoch wie die Alpen sein mußte. (Geheuerkeit.) Das Riesengebirge existiert darauf überhaupt noch nicht. Dr. Baumer übergab ferner noch eine Römerringe von Lehrer Paul-Schleusendorf, die das Bild des Kaisers Augustus trägt und gegenüber dem Gemeindehause in Schleusendorf gefunden wurde. — Der bereits erwähnte Plan der Stadt Bromberg vom Jahre 1800 trägt die Aufschrift: „Spezieller Plan der Rgl. Preuß. an der Brahe Fluss liegenden Gändlungs- und Hauptstadt Bromberg im Rekeidistrikt nebst ihrer umliegenden Gegend im Jahre 1800. Die vorzüglichsten eigenen Produkte sind Wolle, Leder, Waiel u. a. m.“ Die Stadt hatte damals 4 Vorstädte: Thorner, Posener, Danziger und Dölsdorfer. Die Anzahl der Feuerstätten inkl. der wüsten und unbewohnbaren Hausstätten in der Stadt beträgt 878, die Seelenzahl 4536. — Mit Dankesworten an die einzelnen Redner schloß sodann der Vorsitzende die interessant verlaufene Versammlung.



Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen innerhalb des zweiten Armee-Korps. von Röder, Oberleutnant im Grenadierregiment König Friedrich der Große (3. Ostpreussisches) Nr. 4, in das Grenadierregiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3 berufen. Zum Oberleutnant befördert: Leutnant von Heyden im Kürassierregiment Königin (Pommersches) Nr. 2, kommandiert zur Dienstleistung bei der Leibgarde. Zum Batteriechef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent: Sarmening, Oberleutnant im Sinterpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 53, Bartsch, Oberleutnant im Niedersächsischen Fußartillerieregiment Nr. 10, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Kompagniechef in das Fußartillerieregiment von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2 berufen. Cetto, Oberleutnant im Westfälischen Fußartillerieregiment Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirks-offizier beim Landwehrbezirk Ostrowo ernannt. Krause, Hauptmann im Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2, unter Enthebung von der Stellung als Kompagniechef zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert. Rindemann, Oberleutnant im Württembergischen Pionierbataillon Nr. 13, von dem Kommando nach Württemberg entlassen und in das Pommersche Pionierbataillon Nr. 2 berufen. Schulze, Major und Kommandeur des Pommerschen Pionierbataillons Nr. 2, von der Stellung als Mitglied der Studienkommission für die Kriegsschulen entlassen. Ein einjähriger Urlaub bewilligt: Cump, Hauptmann im Fußartillerieregiment von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, vom 1. November 1905 ab, unter Enthebung von der Stellung als Kompagniechef. Befördert: zu Leutnant mit Patent vom 19. Oktober 1905 die Fähnriche von Platen im Kürassierregiment Königin (Pommersches) Nr. 2, Reske im Pommerschen Trainbataillon Nr. 2. Zu Leutnant befördert: die charakterisierten Fähnriche: Wagner, charakterisierter Fähnrich im Infanterieregiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, Sellwig, Vob, Unteroffiziere im Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Deschau (5. Pommersches) Nr. 42, Kloss, charakterisierter Fähnrich, Dautwiz, Unteroffizier im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54, Wagner, Unteroffizier im 5. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 148, Kempf, charakterisierter Fähnrich, Sturm, Unteroffizier im 6. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 149, Freiherr von Humboldt-Dachroden im Grenadierregiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3, Freiherr von Zinder im Dragonerregiment v. Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12, von Schleggen im 1. Pommerschen Feldartillerieregiment Nr. 2. Befördert: Thym (Gnesen), Oberleutnant der Landwehr-Feldartillerie 1. Aufgebots, zum Hauptmann. Zu Leutnant der Reserve: die Bizefeldwebel: Merten, Krüger, Remy (Stettin), des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, Kleist (Neustettin), Giesel (Stettin), des Kolbergischen Grenadierregiments Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9, Kasper (Stettin), des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34, Beheim-Schwarzbach (Deutsch-Krone), des 4. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 140, Garber (Schneidemühl), des 6. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 149, die Bizewachmeister: Hünke (Stettin), des 1. Pommerschen Feldartillerieregiments Nr. 2, Schlach (Neustettin), Eichstädt, Rittscher (Stettin), des Vorpommerschen Feldartillerieregiments Nr. 38, Dehne (Gohensalza), des Kurmärkischen Feldartillerieregiments Nr. 39, Balcke (Deutsch-Krone), Mitrow (Gohensalza), Bizewachmeister des Pommerschen Trainbataillons Nr. 2, Biedke, Leutnant der Landwehrinfanterie 1. Aufgebots (Belgarb), zu den Reserveoffizieren

des Infanterieregiments von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54 berufen. Zu Leutnant der Reserve: die Bizefeldwebel bzw. Bizewachmeister: Schmidt (Prenzlau), Heine (Perleberg), des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, Lehberg (Frankfurt a. O.), des Infanterieregiments Prinz Moritz von Anhalt-Deschau (5. Pommersches) Nr. 42, Teuber (II Berlin), des 4. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 140, Witte (IV Berlin), des 1. Pommerschen Feldartillerieregiments Nr. 2, Boffelmann (Prenzlau), des 2. Pommerschen Feldartillerieregiments Nr. 17, Brauer (Frankfurt a. O.), Bambach (IV Berlin), des Sinterpommerschen Feldartillerieregiments Nr. 53, Schneider (Neuhaldensleben), des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, Fährndrich (Magdeburg), des 4. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 140, Lambrecht (Neuhaldensleben), des Pommerschen Trainbataillons Nr. 2. Befördert: zum Oberleutnant Leutnant der Reserve Duandt des 6. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 149 (Ostrowo), zum Leutnant der Reserve: Bizewachmeister von Zimmermann (II Hamburg), des Vorpommerschen Feldartillerieregiments Nr. 38. Zum Leutnant der Reserve Bizewachmeister Speda (Neustadt), des Sinterpommerschen Feldartillerieregiments Nr. 53. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: den Majoren und Bataillonskommandeuren: Müller im 2. Westpreussischen Fußartillerieregiment Nr. 15, diesem mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Fußartillerieregiments von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, von Kraft, Hauptmann und Kompagniechef im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, unter Verleihung des Charakters als Major mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Infanterieregiments von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52, dem Oberleutnant Gyllmann im 2. Pommerschen Feldartillerieregiment Nr. 17. Auf sein Gesuch als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: Wallis, Leutnant im Fußartillerieregiment von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst; derselbe ist zu den Offizieren der Landwehr-Fußartillerie 2. Aufgebots übergeführt. Im Beurlaubtenstande. Der Abschied bewilligt: von Le Fort, Leutnant der Reserve des Infanterieregiments Prinz Moritz von Anhalt-Deschau (5. Pommersches) Nr. 42 (Xorgau), von Schebe, Rittmeister der Reserve des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2 (Neustettin), mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform. Im Sanitätskorps. Befördert: zum Stabsarzt Oberarzt der Landwehr 1. Aufgebots D. Paulsch (Gohensalza).

Dienstaltersliste der Offiziere der Königlich Preussischen Armee und des 13. (Königlich Württembergischen) Armee-Korps 1905/1906. Einen zuverlässigen Überblick über die Dienstalters- und Beförderungsverhältnisse im Offizierskorps gewährt die am 6. November abgeschlossene und soeben bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW. erschienene „Dienstaltersliste der Offiziere der Königlich Preussischen Armee und des 13. (Königlich Württembergischen) Armee-Korps“ (Preis 2,25 Mk.). Die neue Ausgabe ist von Grund auf durchgearbeitet und einer genauen und sorgfältigen Prüfung durch sachkundige Hand unterzogen worden, so daß sie dank ihrer Zuverlässigkeit eine wertvolle Ergänzung der bekannten amtlichen Rangliste bildet, und zwar ist sie dieser so angegliedert, daß die Offiziere mit ihren vollständigen Patenten nur nach den Dienstgraden aufgeführt werden. Eine willkommene Erweiterung hat die vorliegende Dienstaltersliste durch Aufnahme der Offiziere der Schutztruppe und der Marineinfanterie erfahren. Die früher besonders nachgewiesenen Offiziere des Reitenden Feldjägerskorps, der Traindepots, der Gendarmenbrigade in Elßa-Notbringen und der

Inbalidenhäuser sind bei den betreffenden Waffen einrangiert worden. Nicht nur für jeden Offizier, für alle Dienststellen, Offiziersajnos usw. kommt die Dienstaltersliste als unentbehrliches Auskunftsmittel in Frage, sondern auch im öffentlichen Verkehr und geschäftlichen Leben befindet sie sich als wichtiges Nachschlagewerk tagtäglich in Benutzung. Sie ist daher allen Interessenten bei ihrem Neuerscheinen aufs beste empfohlen. Der wohlfeile Preis von nur 2,25 Mk. dürfte ihre Verbreitung wesentlich begünstigen.

Gerichtssaal.

Berlin, 22. November. Schwindel mit Inzeraten. Mit einer Fiesenanlage wegen Inzeraten schwindels mißt sich seit gestern die zweite Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bahn ab. Die Anklage richtet sich gegen 19 Personen, die Inzeratenacquisiteure Albert Bruno, Karl Echner, Max Bähre, Emil Hommel, Siegfried Nathanson und gegen 15 Handwerker und kleine Geschäftsleute, die der Beihilfe zu den betrügerischen Handlungen der ersten fünf Angeklagten beschuldigt sind. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Arndt, Dr. Schwindt, Welschowski und Horn verteidigt. Die erstgenannten fünf Agenten beschuldigen sich seit Jahren mit der Vermittlung von Inzeraten für alle möglichen Zeitungen und Zeitschriften. Sie erhalten dafür 15 bis 25 Prozent Provision, die ihnen gewöhnlich bei Übergabe der Aufträge gleich auszahlt wurde, nachdem sie versichert hatten, daß sich die Inzerenten in guter Vermögenslage befänden. Die Aufträge gingen bisweilen bis in die Tausende Mark. Die betreffenden Druckereibesitzer und Zeitungsverleger sind sehr empfindlich geschädigt worden, denn wenn es an das Bezahlen ging, stellte es sich gewöhnlich heraus, daß die Inzerenten völlig mittellose Leute waren, die fast alle schon den Offenbarungseid geleistet haben. Die Anklage vertritt den Standpunkt, daß die Angeklagten teils in betrügerischer Weise sich die Aufträge verschafft haben, indem sie den kleinen Geschäftsleuten vorspiegelten, daß sie die Annoncen erst zu bezahlen brauchten, wenn sie Erfolg gehabt hätten, teils aber sich planmäßig mit mittellosen Geschäftsleuten in Verbindung setzten, um solche Aufträge zu erhalten, lediglich zu dem Zweck der Provision. Die Verhandlung wird drei Sitzungstage ausfüllen.

Kunst und Wissenschaft.

Gartenarbeit als Heilmittel. Georg Weimann (Charlottenburg) berichtet in der „Med. Reform“ über das erste Ergebnis der Versuche, geeignete Kranke in Gärtnereien einige Stunden zu Heilzwecken beschäftigen zu lassen. Zur Verfügung standen 26 Gärten mit einer Aufnahmefähigkeit für mehr als 100 Patienten. Es wurden aber nur 51 überwiesen. Die Zahlen sind vorläufig noch etwas mager. Doch wurden günstige, zum Teil erhebliche und andauernde Kurverläufe erzielt. Der Erfolg der Gartenarbeit ist von der Art der Krankheit, von der Beschäftigung des Gärtners, sowie von gewissen äußeren Begleitumständen (Witterung, Wahl der Tageszeit, Dauer der Kur, auch häuslichen Verhältnissen usw.) abhängig. Von den „nervenschwachen“ Patienten hatten etwa zwei Drittel einen guten Erfolg zu verzeichnen, von den „blutarmen“ nur ein Drittel, die Erfolge bei Blutarmut waren jedoch meist nachhaltiger. Im nächsten Sommer wird der Versuch unter Benutzung der gewonnenen Erfahrungen mit einigen zweckmäßigen Veränderungen und wohl auch in größerem Umfang fortgesetzt werden. Die Besorgnis in Fachkreisen, jene Patienten könnten als „billige Arbeitskräfte“ die Gärtnergehilfen schädigen, hat sich natürlich als unbegründet erwiesen. Die Patienten sind keine Arbeitskräfte, mit denen der Gärtner irgendwie rechnen kann.

Bunte Chronik.

Berlin, 23. November. Unsichtbarer Kienbrand. Bei der Firma A. Borfig in Legel ist ein eigenartiger Brand entdeckt worden. Seit Wochen beschwerten sich die Anwohner der Fabrik über die üblen Gasgerüche, die ihrer Meinung nach von der in Betrieb genommenen Berliner Gasanstalt in Legel entstammten. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß sie auf einen Brand in den Kienfolienlagern der Firma Borfig zurückzuführen sind. Diese Kohlenlager ziehen sich hart hinter den Häusern der Weitraße hin. Der Brand wird schon sehr lange Zeit geschwelt haben, bis er jetzt an die Oberfläche der Kohlenberge gelangte. Er fand besonders Nahrung an einer Holzbrücke, die zum Kohlenanfahren diente und dann beim Ergrüben des Lagers von den Kohlen bedeckt wurde. Die Firma Borfig hat sofort bei der Entdeckung des Brandes die Fabrikfeuerwehr alarmiert und alle verfügbaren Arbeitskräfte herangezogen. Diese sind nun beschäftigt, das ganze Kohlenlager auf Koten zu verladen und auf ein gegenüberliegendes Feld zu schaffen. Die Wehrleute gießen andauernd Wasser über die Kohlen. Trotzdem wird die Arbeit des Umschüttens noch einige Tage dauern. Der Schaden beträgt nach oberflächlicher Schätzung schon jetzt rund 20 000 Mark.

Strasburg i. Elz, 24. November. (Privattelegramm.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Ein zu früh losgegangener Sprengschuß tötete im Sonderbacher Eisenbruch 3 Personen, darunter den Mitbesitzer Wilhelm Bestel. Sein Bruder wurde schwer verletzt.

Lübeck, 24. November. (Telegramm.) [Berl. Tagebl.] Der Gewerbeschuloberlehrer Frede ist als zahlreicher Sittlichkeitsverbrecher an Schülern verdächtig, flüchtig.

Bregenz, 24. November. (Telegramm.) Der Infanterieleutnant Quinz ergriff sich und seine Verlobte, die Tochter des Bankiers Beith in Vorkloster. Motiv der Tat sind Ehehindernisse.

Warschau, 24. November. (Telegramm.) Auf der Warszawa-Eisenbahn stieß zwischen den Stationen Raselsk und Gonssohn ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei eine Anzahl Personen getötet und viele verwundet wurden.

Rom, 24. November. (Telegramm.) [Berl. Lokal-Anz.] In Neapel stießen zwei elektrische Straßenbahnwagen zusammen. 30 Personen wurden verletzt, darunter 6 Lebensgefährlich.

Schonnebeck bei Essen, 24. November. (Telegramm.) [Berl. Lokal-Anz.] Der Maurer Lork wurde von seinem Stiefvater auf der Straße erstochen. Der Mörder ist verhaftet.

Charleroi, 23. November. In der Grube Gouffre bei Châtelain wurden heute nachmittag drei Bergleute durch einen Gesteinsturz getötet.

Ein heiterer Zwischenfall gab es vor dem Schöffengericht in Augsburg. An einer Beleidigungsangelegenheit war der Hausmeister Dohls einer Fabrik beteiligt. Der Rechtsbeistand des Beklagten beantragte Freisprechung mit der Begründung, daß ja der dolus fehle. Da erkante es aus dem Zuhörerraum: „Der Dohls steht draußen auf dem Gang!“ Selbst die Richter konnten ein Lächeln nicht unterdrücken.

Die Sechshunderter des letzten Sommers hat eine außerordentliche Überraschung gebracht, wenigstens mit Bezug auf die Gewässer von Neufundland. Der Ertrag des Robbenfanges war von Jahr zu Jahr gesunken, deshalb sah man sich endlich zu energischen Schutzmaßnahmen genötigt, deren wichtigste darin bestand, daß die Tötung von jungen Robben bis zu einem höheren Wachstumsalter verboten wurde. Diese Beschränkung scheint einen wunderbaren Erfolg gehabt zu haben, denn in diesem Jahre sind 779 Tonnen Robben mehr gefangen worden als im vorigen Jahre, obwohl die Bestimmungen streng eingehalten worden sind. Daß die Seehunde an den Küsten von Neufundland

(Nachdruck verboten.)

In Fesseln.

2) Roman von Clarissa Lohde.

„Ich fürchtete so etwas,“ meinte Schika, deren Wangen sich bei der Nennung von Goltenecks Namen höher gefärbt hatten. „Aber Ihr lachtet mich aus. War Dein Mann sehr böse deshalb?“ „Böse? Nein. Doch er meinte, wir sollten das künftig lieber unterlassen. Übrigens, da wir heute abreisen, ist das ja alles von keiner Bedeutung mehr für uns.“ „Und was ist, was Du mir noch zu sagen hattest?“ fragte Schika noch einmal. Frau von Lobach senkte noch einmal die Lider, um ihre feinen Lippen spielte etwas wie geheime Unruhe. Es wurde ihr offenbar schwer, was sie zu sagen hatte. „Nun?“ „Schikas Blick ruhte beinahe angstvoll auf ihr. — Irma hob den Kopf, ihr Auge senkte sich forschend in das der Freundin. „Es betrifft Golteneck,“ stieß sie dann rasch hervor. In Schikas Antlitz stieg eine heiße Blut. „Sage mir eins, Schika,“ fuhr Frau von Lobach fort, das Auge nicht von dem jungen Mädchen lassend, „liebst Du Golteneck? Würdest Du unglücklich werden, wenn Du ihn nicht heiraten könntest?“ „Sprichst Du in seinem Auftrage, Irma?“ „Ist es beibehalten von Aufregung von Schikas Lippen. „Nein, er weiß nichts davon, vielleicht ist es sogar gegen seinen Wunsch, daß ich mit Dir darüber spreche. Aber ich halte es für meine Pflicht, Dir mitzuteilen, was ich durch Zufall gestern von ihm erfahren. Doch eine Frage noch zuvor, eine letzte: „Hat er Dir von Liebe gesprochen, bestimmte Hoffnungen gemacht?“ Schika vermochte ihre Tränen nicht mehr zurückzuhalten. So plötzlich legte sich dieser Schatten über ihr Glück, daß sie alle Fassung ver-

lor, obwohl ihr Irma noch gar nichts Bestimmtes gesagt hatte. Sie fiel der Freundin um den Hals und barg ihr Antlitz an deren Busen. „Ob er mir Hoffnungen gemacht hat, fragst Du, aber Du weißt ja alles, Du selbst glaubtest ja —“ „Und von Liebe sprach er Dir nicht?“ wiederholte Irma mit einer selbst immer herb klingenden Stimme. „Mit Worten nicht — und dennoch — dennoch.“ „Du liebst ihn also sehr?“ „D, frage nicht, Du weißt es ja lange, Irma!“ Die schöne Frau strich leise wie beruhigend über Schikas blondes Haar. Aber so innig sie das junge Mädchen auch an sich drückte, war doch auf ihren leidenschaftlich bewegten Zügen nichts von innerer Teilnahme zu lesen. Im Gegenteil lag es wie gehemmer Triumph auf denselben — wie grausame Freude fast an dem Leid, das ihre Worte erregt hatten. „Küsse Dich,“ suchte sie die Weinende dennoch zu beschwichtigen, „noch ist ja die Hoffnung keineswegs völlig verloren. Es sind nur Hindernisse zu überwinden, schwerwiegende Hindernisse, die wir beiden nicht ahnten. Golteneck vertraute mir an, daß seine Vermögensverhältnisse durchaus nicht so glänzend seien, wie man allgemein annahm. Das väterliche Gut bedarf bedeutender Meliorationen, er braucht Geld, viel Geld, um es dereinst übernehmen zu können, und der Vater hat Schulden, große bedeutende Schulden, die auch noch abgetragen werden müssen.“ „Und ich bin arm, bettelarm,“ schluchzte Schika. „Wielleicht gelingt es ihm doch noch, der pekuniären Schwierigkeiten Herr zu werden,“ tröstete Frau von Lobach. „Er reißt jetzt zu seinem Vater.“ „Ich weiß es — er sagte mir davon. Aber ich hoffe jetzt nichts mehr. Jedenfalls hat er Dir das alles nicht ohne Absicht gesagt. Du solltest mich vorbereiten — o, ich verstehe, begreife vollkommen.“ Sie wandte sich ab, da sie aufs neue Tränen in ihre Augen steigen fühlte. Irma antwortete nicht, sie sagte nur Schikas Hand fester und drückte sie ermutigend. „Ach, Irma, hätte ich das alles früher gewußt, ich wäre besser daheim geblieben. Ihm jetzt — so

halb schon wieder zu begegnen, welche Pein wird das für mich sein —“ „Überwinde Dich, Lieblich,“ bat Irma zärtlich. „Du reißest ja doch mit mir, um meinet, nicht um feinerwillen.“ „Gewiß, und ich weiß ja, daß Du mich in Elm brauchen wirst. Und deshalb will ich ja auch alles ertragen. Deine Liebe und Freundschaft soll mir Ersatz geben für das, was ich jetzt begraben muß!“ „Irma!“ Noch einmal hing sie weinend an der Freundin Galse. „Beruhige Dich, Schika, sonst muß ich ja bedauern, daß ich so offen zu Dir war.“ „Nein, nein, Du tatest recht. Ich will ja auch stark sein, ich verspreche es Dir. Doch jetzt laß mich gehen.“ Irma nickte. „Die Einsamkeit wird Dir gut tun, ich kenne das. Aber bitte, laß Deine Mutter nichts merken. Es würde sie bestürzen, und sie freut sich so darüber, daß Du mit mir reißest.“ „Sei unbeforgt, Irma. Ich werde schon allein mit mir fertig werden. Das habe ich in den letzten Jahren der Trauer nach meines Vaters Tode gelernt. Und nun lebe wohl, ich werde mich rechtzeitig auf dem Bahnhof einfinden.“ Sie nickte Irma noch einmal zu und eilte hinaus. Die schöne Frau sank mit einem Seufzer in ihren Stuhl zurück. Etwas Eigenes lag in ihrem Blick, wie innere, unausgesprochene Qual. Dann schüttelte sie den Kopf, als wollte sie peinigende Gedanken verschleudern, trat in ihr Ankleidezimmer und ließ sich von der Jungfer das englische Reifekostüm reichen, das sie, da die Stunde vorgerückt war, schnell anlegte. So, alles eng, knapp, elegant an ihr, begrüßte sie den Gatten, der heute früher als sonst sich vom Dienst freigemacht hatte, um noch die letzten Stunden vor ihrer Abreise mit seiner Frau zusammen zu verleben. Hauptmann von Lobach war ein hochgewachsener Mann mit einem weitergebräunten, angenehmen, freundlichen Gesicht. Er begegnete seiner Frau zudorftommend, wie ein Kavaliere, aber zugleich auch wie der Liebende, zärtliche Gatte, was er beides im vollsten Sinne auch war. „Wie mir nur ist, Kind, daß ich Dich wieder fortlassen soll für so lange Zeit und in so weite Ferne,“ rief er, sie zärtlich an sich ziehend und

einen Kuß auf ihre weiße Stirn drückend. „Mir will es gar nicht in den Sinn!“ „In so weiter Ferne?“ lächelte sie freundlich, wenn auch ein wenig kühl. „Du übertreibst, Ernst. Was sind heute überhaupt noch Entfernungen? Ob einige Kilometer näher oder weiter, darauf kommt es jetzt gar nicht mehr an.“ „O doch, doch! Bei Deiner Kränklichkeit, Irma! — Franzensbad oder Elster, was Du bisher immer mit Erfolg gebraucht hast, und was unser Arzt auch diesmal für Dich wünschte, wäre mir lieber gewesen. Ich hätte dann immer die Möglichkeit gehabt, in einem halben Tage bei Dir zu sein. Jetzt aber habe ich fast einen Tag und eine Nacht zu fahren, bis nahe an die österreichische Grenze. Das kommt mir ganz seltsam vor, ein Wagnis, Lieb, daß ich gar nicht gestattet hätte, wenn Deine Freundin nicht mitginge, und Golteneck nicht so warm dafür gesprochen hätte. Aber das sage ich Dir, sowie ich Urlaub erwischen kann, folge ich nach. Und dann geht es fort aus dem verwünschten Schloß, dessen Romantik Dich lockt, über die Alpen, um einen Blick nach Italien hinein zu tun. Gelt, Weibchen, damit sind wir einverstanden?“ Sie lächelte wieder ein gezwungenes Lächeln. Dann begaben sich beide zum Speisezimmer, wo das Essen bereits serviert war. „Gute habe ich den besten Wein aus dem Keller heraufholen lassen — zu einem Abschiedstrank für Dich, Lieb!“ rief Lobach. Er hielt die Flasche mit dem blinkenden Inhalt ans Licht, um dann die kristallhellen Kelche mit dem duftenden Maß zu füllen. „Auf eine frohe Reise und ein glückliches Wiedersehen, mein liebes Weib.“ Sie hob ihr Glas etwas zögernd. Er sah ihr tief in die dunklen Augen. Er so zärtlich und warm, sie befangen, zerstreut, sichtlich bemüht, seinen Blicken auszuweichen. Wie nervös sie wieder ist, dachte der Gatte, und die Sorge um die geliebte Frau, die ihm fast den ganzen Winter getrieben hatte, stieg von neuem lebhaft in ihm auf. Bewegte beugte er sich über ihre Hand, in der das Reliquat leise sätterte und preßte einen heißen Kuß auf dieselbe. Irma zuckte leise zusammen, aber kein Wort der Erwiderung kam über ihre Lippen. (Fortf. folgt.)

überhaupt noch immer ziemlich zahlreich sind, geht aus der Angabe hervor, daß eines der Schiffe auf einem Fleck etwa 600 000 Stück dieser Tiere antraf, von denen nur wenige erbeutet wurden. Diese im Norden lebenden Sattelrobber sollen übrigens von den weiter südlich vorkommenden der Art nach verschieden sein.

Wertpapiere im Betrage von 80 000 Mark hat in Halle als gänzlich mittellos geltende Frau, die Armenunterstützung bezog, in einem Warenhause verloren. Dem Finder bot sie als Belohnung — fünf schmutzige Romane zu je zehn Pfennigen an! Erheblich mehr wird sie der Steuerbehörde opfern müssen.

Der Mangel der Wohnung. Die „Augsburger Abendzeitung“ berichtet aus Bamberg: Eine artige Bemerkung leistete sich ein hiesiger Gerichtsdienster bei Ausfüllung des Formulars, das sich auf die statistischen Wohnungserhebungen bezieht nachträglicher Einreichung Bamberg in die erste Servisklasse bezieht. In einer erklärenden Fußnote lautete ein Passus: Hat die Wohnung besondere Mängel aufzuweisen, so ist dies unter „Besondere Bemerkungen“ aufzuführen. Und da schrieb mir der gute Mann in diese Rubrik: „Sch habe meine Schwiegermutter bei mir!“

— **Er weiß es besser.** In einer kleinen Kreisstadt existiert — so wird der „Kögl. Ruadisch.“ erzählt — ein Bürgerverein, bei dessen allmonatlicher Tagung neben populär wissenschaftlichen Vorträgen die Beantwortung von Fragen, welche

einem dazu bestimmten Fragekasten entnommen werden, eine große Rolle spielt. Unter anderen befand sich eines Tages die Frage in dem Kasten: Wer oder was ist Prometheus? Nachdem diese durch einen der anwesenden Oberlehrer die Beantwortung gefunden, daß Prometheus in der griechischen Mythologie als Halbgott gelte, melbet sich jemand, vielleicht der Fragesteller selbst, und meinte: „Ohne den Kenntnissen des Herrn Oberlehrers nahetretten zu wollen, muß ich ihn hier doch eines Besseren belehren, denn nach meinem Wissen ist Prometheus eine Versicherungsgesellschaft!“

— **Der Geistliche als Schauspieler.** Aus London wird berichtet: Eine merkwürdige Verbindung zwischen Kirche und Bühne hat der Oberpfarrer Reverend S. Greathead zustande gebracht. Er führte in der Kirchspielhalle der Allerheiligenkirche in der englischen Stadt Southend ein Stück auf, das seine Gattin verfaßt hatte, und spielte selbst die Hauptrolle, während der Reverend Dr. Kang, der Unterpfarrer der Allerheiligenkirche, als Regisseur die Aufführung leitete. Die beiden Geistlichen sind begeisterte Verehrer des Theaters und besonders der Regisseur leitete ein schönes Stück Arbeit, da die Bühne nur zwanzig zu zehn Fuß groß war. Das Stück, das im Jahre 1809 während des Einfalls von Napoleon in Italien spielt, behandelt die tragische Tat eines Bauern, der den Franzosen einen günstigen Paß nach Italien verrät. Außer dem Oberpfarrer und

einem Londoner Journalisten spielten mehrere Bauern mit, die ihre Sache sehr gut machten. Greathead führt in der Kirche des Dorfes Corringham in seinem Kirchspiel seit zwölf Jahren alljährlich ein anderes Drama seiner Frauen, „Eithen“, auf.

— **Ein gestörtes Hochzeitsfest.** Ein seltsamer Unfall während eines Hochzeitsfestes ereignete sich in der vorigen Woche im Dorfe Wallbach an der Grenze des Kantons Argau. Die Festlichkeiten hatten ihren Höhepunkt erreicht, die Kabelle spielte einen langsamen Walzer, der Brautführer war aufgestanden, um den Toast auf die Braut auszubringen, als plötzlich die Decke des Saales auf die hundert Hochzeitsgäste herabfiel. Die Lampen verlöschten, alles Weisheit und alle Gläser zerbrachen. Es entstand eine große Panik. Die Kleider der Braut und der Brautjungfern wurden zerrissen, und fast alle Gäste trugen Verletzungen davon. Keiner war jedoch schwer verwundet. Im nächsten Tage fand man Schmuckstücke, Schuhe und Kämme unter den Trümmern.

— **Unter der Spitzmarke „Auf der Hochzeitsreise verschwunden“** schreibt das „Wiener Fremdenblatt“: Sehr tragisch hat die Hochzeitsreise eines preussischen Offiziers geendet, der mit seiner jung angetrauten Gattin über Budapest nach Wien kam. Der Artilleriemajor W. hat anfangs dieses Monats in seiner Heimat eine Berlinerin, Fräulein Marie W., geheiratet und trat nach der Vermählung eine

Hochzeitsreise an. Er kam nach Budapest und trat am 3. d. M. in Wien ein, wo er in einem Hotel auf der Meiden abstieg. Am Tage nach der Ankunft des Paares ist Frau W. aus dem Hotel verschwunden. Sie ließ einen Brief zurück, in dem sie die Absicht ausdrückt, einen Selbstmord zu verüben. Der trostlose Gatte suchte die Frau in Wien vergeblich. Er fuhr nach Budapest, weil er voraussetzte, daß sie zu Bekannten gefahren sei, doch alles Suchen blieb vergeblich. Am 11. d. M. zeigte Major W. beim Polizeikommissariat Meiden das Verschwinden an. Die Verschwundene ist 20 Jahre alt.

— **Blutige Ironie.** Die russische Zeitung „Syn Otiez“ bringt die folgende „Szene aus dem Leben“: Zwei Greisinnen, von denen eine schwer krank ist, unterhalten sich miteinander: „Du stirbst wohl bald meine Liebe?“ — „O bald, sehr bald; ich fühle es.“ — „Gast Du auch Geld für ein Begräbnis?“ — „Ach nein; ich habe nichts.“ — „Dann wäre es das Beste, wenn Du auf den Platz Roganski gingest.“ — „Was soll ich denn dort?“ — „Man sagt, daß General Trepow dort auf das Volk schießen läßt. Wer getötet wird, bekommt auf Staatskosten einen Sarg, einen Geistlichen und ein Grab. Alles umsonst und wahrhaft christlich — wie es sich gehört. Überlege es Dir wohl, meine Liebe. Du weißt sehr wohl, daß kein Geld da ist, um Dich zu beerdigen. Du weißt sehr gut, wieviel ein christliches Begräbnis wert ist.“

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hohenfalsa belegene, im Grundbuche von Hohenfalsa, Band 37, Blatt Nr. 1520, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Klempnermeisters Lorenz Janczak zu Hohenfalsa eingetragene

Grundstück
am 15. Januar 1906, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Das in der Sockelabfrage belegene, mit Hofraum und Hausgarten versehene Hausgrundstück hat eine Größe von 724 ar, seinen Grundsteuerwert 5300 Mk., Gebäudesteuerwert, Kartenblatt 1 Nr. 422, Gebäudesteuerrolle Nr. 940, Grundsteuerrollen Nr. 1874.
Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen. (248)
Hohenfalsa, d. 16. Nov. 1905.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hohenfalsa belegene, im Grundbuche von Hohenfalsa Band 36 Blatt Nr. 1449, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Klempnermeisters Lorenz Janczak zu Hohenfalsa eingetragene

Grundstück
am 15. Januar 1906, vormittags 10³/₄ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Das in der Sockelabfrage belegene Grundstück ist mit einem zweiflügeligen Wohnhaus und Stall und Wirtschaftsgebäuden bebaut, hat eine Größe von 930 ar, 3530 Mk. Gebäudesteuerwert, Kartenblatt 1 Parzelle Nr. 424, Grundsteuerrollen Nr. 1305, Gebäudesteuerrolle 898.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen.
Hohenfalsa, d. 18. Novbr. 1905.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Louis Lewy in Hohenfalsa** wird heute am 22. November 1905, vormittags 11¹/₂ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. (229)
Der Rechtsanwaltschaft Stiege in Hohenfalsa wird zum Konkursverwalter ernannt.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Dezember 1905. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 20. Dezember 1905. Erste Gläubigerversammlung am 9. Dezember 1905, mittags 12¹/₂ Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am 30. Dezember 1905, mittags 12¹/₂ Uhr.
Hohenfalsa, d. 22. Novemb. 1905.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 22 die Firma **Josel Gaertig,** Apotheker, Wittowo, und als deren Inhaber der Apotheker **Josel Gaertig** eingetragen worden. Wittowo, d. 18. Novbr. 1905.
Königliches Amtsgericht.

Der Techniker **Carl Lübeke,** z. B. Musikleiter bei der 2. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 14 ist als Verschwender entmündigt. Ich warne davor, ihm irgendwelchen Kredit zu gewähren. (85)
Gästrow i. M. von der Lühe, Rechtsanwält, als Vormund.
Kleines Restaurant zu nachg. gefucht. Offerten erb. unt. B. 90 an die Geschäftsst. d. Ztg. (8404)
Kleines Hotel, Hatt, Gymnast, mit 11 Anz. z. bl. od. verp. Off. u. 2. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine gesunde Wahrheit,

die gegen ungesunde, schädliche Gewohnheiten und Ueberlieferungen gerichtet ist, hören die Menschen in der Regel nicht gern. Wer aber auf sie hört und sie beherzigt, dem gereicht es zum größten Nutzen und Vorteil. Eine solche Wahrheit spricht Prof. Peteren aus, wenn er über den Bohnenkaffee schreibt:

„Der Kaffee ist eines der größten Gemeinübel, die es gibt. Er hat sich „mit der Allgewalt des Genussmittels in Palast und Hütte einen festen Platz „erobert, von welchem er schwerlich jemals zu verdrängen sein wird. Und er hat mehr als mancher unglückliche Mißbrauch, den Genuß der Spirituosen „vielleicht ausgenommen, dazu beigetragen, das Menschengeschlecht zu entnerven und es von Generation zu Generation immer mehr zu schwächen.“

Diese vernichtende, aber leider durchaus zutreffende Kritik heißt ins Positive übersetzt: an Stelle des gesundheitsgefährlichen Bohnenkaffees muß ein vollkommen unschädliches Getränk treten, das zugleich auch die erforderlichen Genuß-Eigenschaften besitzt.

Und man braucht nicht erst lange danach zu suchen. In den maßgebenden wissenschaftlichen Kreisen ist Kathreiners Malzkaffee längst als das Getränk bekannt, welches infolge seiner unbestrittenen gesundheitsdienlichen Eigenschaften und seines würzigen Wohlgeschmacks, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird, vor allen anderen Getränken dazu berufen ist, den schädlichen Bohnenkaffee vollständig zu ersetzen, und auch im Publikum lernt man die Vorzüge des „Kathreiner“ immer mehr erkennen und praktisch würdigen, was der täglich zunehmende, schon jetzt nach Millionen zählende Abnehmerkreis mit Sicherheit beweist.



1860 T.P.A.R.M. S. PETERBURG.

Russische Gummischuhe

der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg
Metallbuchstaben — Schuhlack empfiehlt (359)

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Gummi-Special-Geschäft.
1 Posten zurückgesetzte Schuhe werden zu ausnahmsweise billigen Preisen ausverkauft.

Warum ist die Tilsiter Lotterie die beste? Weil sie die meisten und höchsten Gewinne hat.

Zieh. v. 11.-16. Nebr. der

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtzw.

Hauptgewinne W.

30000 M.
20000 M.
10000 M.

Los 1 M., 11 St. 10 M., Porto Preis 1 M., Liste 30 Pfg., 5 Lose einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Bromberg zu haben bei: Walter Assmus, Oscar Bandoelw, Wollm. 13 u. Wilhelmstr. 14, Willy Bröhmer, L. Jarchow, G. Kaphan, O. Kell, J. Rejowski, Richter & Franke (Neitzke). (82)

Ich verichte

solange Vorrat neu u. reell Alles zusammen statt 10 M. zu 3 M.: 1 große Dampfmaschine (ober eine Zauberlaterne), 1 großes Silberbuch, 1 großes Märchenbuch, 1 große Konzertharmonika, Schnellphotoapparat, 3 große Spiele, 50 Soldaten, Skripen u. 2 Int. Bücher. Zurücknahme wenn es nicht so ist. Hs. Dümlen, Leopoldhöhe, Baden.

Vorteilhaft!!

Verkaufe mein in einer lebhaften Kreisstadt der Provinz Polen 10 Jahre bestehendes

Drogen-, Farben- und Delikatessen-Geschäft

anderer Unternehmungen halber per sofort. Umsatz steigend, 25 Mille W. Offerten unter B. S. 524 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herzliche Weihnachtsbitte.

81 Kinder unseres Waisenhauses freuen sich jetzt wieder auf das Weihnachtsfest. Vieles, was sie sonst in ihren engen Städten entbehren, finden sie hier in der Dittmar: Licht und Luft, Stärkung für Leib und Seele. Sollen sie die Gaben der Liebe zum Fest verdienen? Darum alle Freunde unserer Anstalt, und alle, die jetzt daran denken, arme Kinder zu erkaufen, helft uns auch unseren Kindern hier die Liebe zu offenbaren, die uns zur Weihnacht so reichlich widerfahren ist. Jede Gabe, Gebrauchsgegenstand oder Geld, nimmt mit Dank und Freude entgegen.

Pastor Matthies, Neuzellig, St. Wittowo (Polen).

Eine sehr leistungsfähige (14)

Brennerei

Norddeutschlands möchte einem Händler oder einem Wäckermeister in Bromberg den

Alleinverkauf

ihrer Bese (erstklassiges Fabrikat) übertragen. Vermehrungen u. H. F. 8280 beschr. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Schilfrohr

z. Rohgewebe-Fabrikation kaufen gegen Barzahlung jeden größeren Posten. **Gebrüder John,** 14) Rohgewebefabrik, Brestau VI, Neue Oberstraße 14.

Ich fall nicht so leicht herein

denn ich weiss ganz genau: Der beste Butter-Ersatz ist allein die Delikatess-Margarine



Mohra im Karton

Alter Korn

an Qualität wie französischer Cognac, aus der astronomierten Brennerei Magerfleisch, Wismar, (gegr. 1734) — weltbekannt u. beliebteste Marke, per Krug Mk. 1.10, Liter Mk. 1.80, hochfeinen Whisky, halbe Fl. Mk. 1.20 und 1.50 bei: A. Bunzalla, Rinkauerstr. 32b; Hugo Blum, Danzigerstr. 164 u. Elisabethmarkt; Paul Copek, Bahnhofstr. 18; Carl Freitag, Bärenstr. 7; J. J. Goedel, Friedrichstr. 35; H. E. Lemke, Danzigerstr. 47a; Paul Lotz, Danzigerstr. 38; Max Lotz, Mittel-u. Schleinitzstr.-Ecke; P. Rosenfeld Nfg., Posenerstr. 89; Paul Wedell, Elisabethstr. 43. (81)

Wohnungs-Anzeigen

Kinderl., ruhige Mieter suchen per 1. April 1906 (85) eine Wohnung v. 4 Zimm., Badezimmer, bevorzugt in neuem Hause in möglichst guter Gegend. Off. mit Preisang. bitte abzugeben bis zum 28. d. Mts. an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. unter G.

Zum 1. 4. 06. verlegungshalber 3 Zim. A., reichl. Zubeh., gr. Garten, m. St., Neust. gef. Off. u. A. 600 u. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Meinlich, alt. Fr. sucht in best. Hs. Stube u. Küche (Nicht Hof), Off. m. Preisang. u. S. U. 100 u. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Danzigerstraße 154

1 Kabin mit ev. ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten.

Kabin nebst Wohn. in der Friedr. richter, f. jed. Sicht, voll, sof. z. vermieten. Wof sagt die Geschäftsst. d. Zeitg.

Neubau Danzigerstr. 134-135

sind herrschaftl. Wohnungen von 6 und 4 Zimmern mit allem Zubeh. zu vermieten. (111)

Herrschastliche Wohnung

Neuer Markt 8, part. u. 6 Stub. u. Zubeh., Garten u. Pferde stall für 700 M. zu vermieten. Zu erfrag. b. Frau Wagner, Elisabethstr. 20, Hf.

Herrschastliche Wohnung

Föyferstr. 7, I. Etage, 6 geräum. Zimmer nebst Zubeh., sehr reichl. Nebengel. a. verm. Näh. ebdaf. I. G. I.

Eine Wohn. Posenerstr. 29,

bestehend aus 5 Zimm. u. Zubeh., eine freundliche Postwohnung für 180 M. u. Verlinerstr. 32 eine kl. Wohnung inkl. Wasser für 135 M. Näh. bei H. L. Zacharias.

Elisabethstr. 31, II. Et., hochh. Wohn. v. 5 Zimm., Bad, u. Voll., a. Bünch auch Büchensch. u. 2 Keller m. all. Komf. d. Neuz. entfert. renov. v. sof. zu vermieten. Näher p. r.

Bahnhofstr. 66, 1 Trp. sind 8 Zimmer, Küche u. Nebengel. weg Umzug sof. zu verm. Näh. beim Hauswirt od. Elisabethstr. 43.

Moltkestr. Nr. 12/13 eine Wohnung, part. 3 Zim., 1 Mädchenk., Küche m. Zub., vers. fehrungsh. zu verm. A. Plaskuda.

In mein. Neubau Adlerstr. 12 sind Wohnungen v. 3 Zimm. u. 2 Zimm. u. Küche, sowie Gas- u. Wasserleitung sofort billig z. verm.

1 Wohnung, 5 Zimmer reichl. Zubeh. v. sofort zu verm. Elisabethmarkt 21.

Wohnung, 5 Zimm. u. Küche, Speisek., Mädchenk. u. Zub., sof. zu verm. Schützenau, Kirchenstr. 7.

P. sof. eine 2. Wohn. m. Zub., Gasföchgel. z. v. Pringenstr. 4E.

Fortzugsbalb. ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimm., Küche und Zub. an nur ruh. Mieter v. l. 06 bill. zu verm. Bahnhofstr. 67, I. r.

1 Wohnung von 2 Zim., Küche nebst Zubeh., Postenstraße Nr. 6 von sof. od. 1. Dezember zu vermieten. Zu erfragen dortselbst 1 Trepp. (8409)

Beamtenwohnhaus

Moltkestr. 14 ist eine freundl. Wohn. von 2 Zimm., Küche, Entree, Kochgas z. p. l. l. 06 auch spät. f. 240 M. jährl. fortzugsbalb. zu verm. Zu erfr. baselbst 2 Tr. links.

Wohn. v. 2 Z. Rq. Zub. sof. z. vermieten Elisabethstraße Nr. 51 I. kl. Postwohnung an ruh. z. verm. Schleusenau 105. L. (129)

Gr. Lagerplatz,

Schuppen und Kommoden, Zentr. d. Stadt, evtl. p. sof. od. spät. z. verm. Off. u. X. Z. 100 ab. Geschäftsst. d. Zeitg.

39. Mädchen sucht zum 1. 12. gute Pension. Off. m. Preisang. u. X. 85 an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut möbl. Zimm. z. verm.

Gammstraße 26, 1 Tr. Dimeol.

Ein freundl. möbl. Zimmer fogleich z. verm. Reichenstr. 4. r.

Dienstboten?

Wie erhalten Sie sich gute

Indem Sie ihnen die Arbeit leicht und angenehm machen. Lassen Sie mit Oxygen waschen: Oxygen macht das Waschen fast zum Vergnügen. Wer einmal richtig nach Anweisung mit Oxygen gewaschen hat, will absolut keine andere Seife mehr anwenden. Alle anderen Zutaten fallen beim Gebrauch von Oxygen weg; darum ist es auch billiger, mit Oxygen zu waschen als mit jedem anderen Waschmittel.

Zum Totenfest

empfehlen ihr reichhaltiges Kranzlager zu soliden Preisen

Blumen-Ausstellung

J. Wischnewski.

Prämiert auf der Internationalen Kunst- u. großen Gartenbau-Ausstellung Düsseldorf 1904 mit dem ersten Ehrenpreis und zwei Geldpreisen. — Auch waren meine Trauerkränze auf der deutschen Kollektiv-Ausstellung Paris 1905 mit der goldenen Medaille bedacht. (8412)

Am 23. November d. Js. entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, mein guter Vater, unser geliebter Schwiegersohn und Bruder.

Stefan Feldmann

im Alter von 33 Jahren.
Dies zeigt namens der in tiefer Trauer versetzten Hinterbliebenen, um stille Teilnahme bittend, an
Die tiefgebeugte Witwe
Frau Felicya Feldmann
geb. Cynka.
Bromberg, den 23. November 1905.
Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus am Sonntag, den 26. d. Mts., nachm. 3 Uhr statt. Besondere Anzeigen werden nicht versandt.

Gestern früh verschied schnell und unerwartet im blühenden Mannesalter unser Kollege
Herr Apothekenbesitzer

Stefan Feldmann.

Grosse Liebenswürdigkeit, warmes Empfinden für unsere Ständesinteressen machten ihn stets zu einem der Unserigen.
Wir verlieren in ihm einen guten Kollegen und lieben Freund, dessen Andenken in unseren Herzen stets lebendig bleiben wird.
Bromberg, den 24. November 1905.
Die Apothekenbesitzer in Bromberg u. Schleusenau.

Nach kurzem, schweren Leiden starb gestern früh unser Vereinsmitglied und Kollege,
Herr Apothekenbesitzer

Stefan Feldmann.

Wir betrauern in ihm einen fachgenossen von Herz und Geist, dessen biederer Sinn und stete Kollegialität, vereint mit reichem Wissen, ihn zu einem schätzenswerten Mitglied unseres Vereins machten.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Der Vorstand des Deutschen Apothekervereins
Bezirk Bromberg.

Stadtverordneten - Wahlen. Wähler der 1. Abteilung!

Sonnabend, den 25. November, nachmittags von 3 bis 7 Uhr, finden in der Aula der mittleren Mädchenschule die Ergänzungs- und Ersatzwahlen der 1. Abteilung zur Stadtverordnetenversammlung statt.

Mitbürger! Laßt Euch durch anderweitige Vorschläge nicht betören, gebt Eure Stimmen nicht Kandidaten, die von irgend einem Komitee aus eigener Machtvollkommenheit nach seinem Belieben aufgestellt worden sind, ohne daß die Bürgererschaft vorher gefragt worden wäre, ob ihr diese Kandidaten auch genehmigt, sondern wählt nur die Kandidaten, die in der öffentlichen Bürgerversammlung am 13. d. Mts. aufgestellt worden sind, nämlich:

Ergänzungswahlen:

1. Sanitätsrat Dr. Albert Brunk,
 2. Bankier Hans Beckert,
 3. Kaufmann Georg Werckmeister,
 4. Sanitätsrat Dr. Karl Augstein,
 5. Oberlehrer Dr. Friedrich Jeschonnek
- Ersatzwahl:**
6. Kaufmann Willy Bärwald,
 7. Kaufmann Wilhelm Wurl.

Wir bitten, die Kandidaten genau in obiger Reihenfolge zu wählen.

Der Vorstand des Bromberger Bürgervereins

Zum Reichskanzler

Sehenswertes Lokal ** Erstklassige Küche
Dejeuners * Dinners * Soupers
Täglich frische Holl. Aastern * Alle Delikatessen der Saison
*** Warme Küche bis 12 Uhr nachts ***
Eduard Schulz.

Falstaff 2

Café und Restaurant
Belgischer Platz.
Frühstücks-, Mittag- u. Abendbrot zu nur kleinen Preisen.
Küche bis 3 Uhr nachts.
Rührberger und Pojener Bier usw.

Gelegenheitskauf

Einen grossen Posten
**Promenaden-,
Theater- und
Abendmäntel**
jetzt 15 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk. bis 65 Mk.
früher 24 „ 30 „ 40 „ 60 „ „ 125 „
empfiehlt (46)

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

Nur Friedrichsplatz 11.

Schützenhaus.
Sonntag, den 26. November (Totensonntag):
Symphonie-Concert
der Bromberger Orchestervereinigung
Regt. 14 u. 34. (70 Musiker).
Anfang präzis 8 Uhr. Kassenpreis 1 Mark.
Nummerierte Plätze sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von M. Eisenhauer a 75 Bfg. zu haben. — Schüler- und Stehplatz a 50 Bfg. nur an der Abendkasse. (258)

Kurzwarenhaus
Clara Nathan geb. Sandmann
Bärenstraße Nr. 7
im früherer Singer Nähmaschinen-Geschäft.
Neu aufgenommen: 344

Sandarbeiten
Grösste Auswahl in aufgegebenen und fertigen Sachen.
Billigste Preise.

Bromberg
Wir machen ganz ergebenst darauf aufmerksam, dass die jetzige Direktion mit der früheren hiesigen absolut nicht identisch ist. Trotzdem bitten wir hiermit die früheren Schüler, die noch Stundenkarten haben, den Unterricht unentgeltlich weiter nehmen zu wollen.
Unterricht in allen lebenden Sprachen durch nur nationale Lehrkräfte. Für Ausländer pp. Unterricht in Deutsch.
Danzigerstr. 10, II.

Berlitz School
Unterricht in allen lebenden Sprachen durch nur nationale Lehrkräfte. Für Ausländer pp. Unterricht in Deutsch.
Danzigerstr. 10, II.

Barzellierung
Pawlowke — Kreis Bromberg.

Die Besichtigung des Herrn **Friedrich Reschke** zu Pawlowke, eine Meile von Bromberg und 1/2 Meile von Strelau entfernt, bestehend aus ca. 220 Morg., darunter 90 Morgen allerbeste Torf-Wiesen, 30 „ sehr ertragreiche Natur-Wiesen (Kuhheu) Rest: sehr guter Roggen-, Gersten- u. Weizenboden, werde ich mit voller Ernte, totem und lebendem Inventar am Dienstag, den 28. November er., von vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle, unter den denkbar günstigsten Kauf- u. Zahlungsbedingungen verkaufen.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind tadellos. Die Lage ist eine vorzügliche. Das gesamte Areal in hoher Kultur.
Landwirtschaftliches An siedelungsbureau
Moritz Friedländer, Bromberg.
Wilhelmstraße 59. (125)

Gelegenheitskauf.

Wichtig für Grammophonbesitzer!
Einen Posten gr. Konzertplatten verkaufe so lange der Vorrat reicht, das Stück m. 2.00 Mk. (früher 3.00 Mk.), bei Entnahme von 6 Stück 10% Rabatt.
Gleichzeitig empfehle mein gr. Lager:
Grammophone, sowie Sprechapparate anderer guter Fabrikate, dazu Platten in gr. Auswahl.
Phonographen, Phonographenwalzen, Musikwaren, Musikwerke, Automaten, Orchestrions, Photographie-Albuns, Harmonikas, Violinen nebst sämtlichen Zubehörtteilen usw.
Eigene Reparaturwerkstatt für Musikwerke etc.
H. Kaatz, Inh. J. Gnossa, Friedrichstr. 39.

Räumungsverkauf!
In Blousen, Jupons, Morgenröcken u. Matinées von 2 Mark an.
Passende Weihnachtsgeschenke!

Wer erteilt einem juna. Kaufm. Unterricht im Französischen?
Off. u. L. D. an die Sicht. bl. 3/4.
Privatbeamter, ev. 24 Jahr, Gehalt 1500 M., sucht Befamnissh. mit jg. Sol. Dem: al. Alters zwecks halbj. Seirat. Etwas Vermögen erforderlich. Off. erbit. u. D. C. 59 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Sonnabend, den 25. November, vormittags 10 Uhr. (847)

Gelegenheits-Gedichte
aller Art (Lieder, Prologe, Epiloge, Nekrologe, Festreden) usw. werden prompt und tüchtig gefertigt.
Johanniststraße 10, I.

Ausverkauf
wg. Aufgabed. Geschäftsbromberger neueste Anführerkarten 100 Stück nur 1.50 M. Schultaschen v. 50 Pf. an. Orientarten Köpfe usw., Briefpapier, Lampenschirme, Märchenbücher, Albums, Schreibzeuge, Portemonnaies usw. zum und unter Einkauf.
R. Salinger, Poststr. 6.

Empfehle zum Totenfest
eine große Auswahl von Kränzen, Sträußen, Kreuzen in verschiedener Art und geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.
H. Tarkowska, Bouquet- und Kranzbinderei, Bromberg, Friedrichstr. 5.

Jagdhund,
weiss und braun gefärbt, auf den Namen „Treu“ hörend, entlaufen. Wiederb. erh. Belohn. Albertstr. 33.

Wäsche gefunden worden.
Abzuholen Schlemmstr. 5. (8410)

Wohnungs-Anzeigen
Eckwohn. v. 4 Zim. u. Zub. sof. zu verm. Roeske, Mitterstr. 53.
Wegen Uebernahme des Sauerischen Lokals ist meine bisherige Wohn. „Neue Fährstr.“ 6^{II} sof. zu vermieten. Wilhelmstr. 70.

Möbl. Zimmer
mögl. in der Nähe des Bahnhofs geucht. Off. u. K. T. 3 a. G. d. 3.
Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Pojenerstr. 21.

Geldmarkt
40000 M. werd. a. ein netter. Wohn. i. gut. Geg. z. I. St. u. 10000 M. z. II. St. gef. Off. u. 7341 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Kind- und Schweinefleisch
morgen Vormittag 10 Uhr in Freibank des städt. Schlachthauses.
Guten! Wer diesen nicht heilt, verhängt sich am eig. Leib!
Kaiser's Brust-Caramellen
feinmedisches Malz-Extrakt. Herzlich erprobt u. empfohlen geg. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nervenleiden. 4512 nos. beal. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. — Paket 25 A bei Gebr. Rubel, Inh. Gd. Rubel, A. Buzalla, Carl-Schmidt, Elisabeth 26 in Bromberg, Lwin Meyerlohn i. Schulig

Täglich frische Champignons
empfiehlt **H. Gehrke, Schwedend.**

Achtung!
Specktes Fleisch.
Nobischlächerei Dorotheenstr. 8.
Gut abgepreste
grüne Schnitzel
in größeren Posten, zur prompten Lieferung der Staatsbahn, sind sehr billig abzugeben. Anfragen unter A. W. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (85)

1 kompl. Ladeneinrichtung
für Manufaktur und Garberoberei nebst Bütteln usw. billig zu verkaufen. Zu erfr. b. M. Chrzanowski, Bollmarkt Nr. 1. (132)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bekleidungsstücke für die städtischen Armen für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen können im Bureau der Armen-Direktion, Burgstraße 32 I während der Dienststunden eingesehen werden.
Verschlossene, mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung der Bekleidungsstücke für die städtischen Armen“ versehenen Angebote sind bis zum Termin Donnerstag, den 30. November 1905, vorm. 11 Uhr, einzureichen. — Objekt etwa 1000 Mark.
Bromberg, d. 19. November 1905.
Der Magistrat,
Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 25. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr werde ich hierelbst Mittelstraße 2 im Auktionslokal des Herrn Rohde (231 eine Blüthgarantur — Sofa 2 Sessel — ein Sofa mit Decke, ein gr. Spiegel und ein Vogelbauer mit Unterlag öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Mauersberger, Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Sonnabend, 25. Novbr. er., vormittags 10 Uhr, werde ich Mittelstraße 30 (Hof) (465 1 Dezimalwaage nebst Gewicht, 2 Ambosse, 5 Kluppen, 5 Mohrzangen, 1 Mohrschneider, 12 Gewindebohrer u. Baden, 1 Bohrmaschine, 1 Schraubstock, 1 Feltschmiede, 16 Feilen, 1 Hammer, 2 Hängelampen u. v. a. meistbietend öffentlich gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Schaffstädt,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion
Sonnab. 25. Nov., vormittags 11 Uhr in d. Auktionshalle Maurerstr. 1 ff. Singer-Nähmaschine, Kleiderwind, Waschtisch, 3 Tische, 15 div. Stühle, Garderobentänder, Spiegel, Bettstuhl, Sofa, Kinderwagen, Lampe, Wäsche, Blechschiff, ff. seid. Kleid, ff. Bilder u. v. a.
Crohn, Auktionator, Maurerstr. 1.

Auktion
Sonnabend, d. 25. November, vormittags 10 Uhr, werde ich einen Posten u. ner Damen-, Herren- u. Kinderhüte, Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen, Musikautomat m. 15 Notenlättern, Spiegel m. Spindchen, Dezimalwaage, seid. Kleid u. verchied. Kleidungsstücke, Handwagen, leichten Einpänner-Wagen, Bilder u. v. a. versteigern.
132) Chrzanowski, Auktionator.

Große Ausstellungs-Lotterie zu Litz
mit 21000 Gewinnen, darunter Hauptgewinne i. B. v. 30 000, 20 000, 10 000, 6000 Mf. etc.
Ziehung
bestimmt d. 11.-16. Dezember. Lose à 1 Mk.
mit Gewinnliste u. Porto 30 A mehr, empfiehlt und verfenbet
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

„Vom Kaff“
Notwein, Artisan's Way, Str. 1. 0. M. Cotes de France 1.25 =
Garantie für rein frang. Produkt.
ff. Jam. Rum, Verschnitt, Str. 1. 20. M.
ff. Cognac „ 1.50 =
ff. süß. Ungarwein „ 1.20 =
Nur Sonnab. Nachm. v. 3-7 Uhr.
A. Wegner, Schleusenau.
Gegr. 1889. — Telephon 735.

Kind- und Schweinefleisch
morgen Vormittag 10 Uhr in Freibank des städt. Schlachthauses.
Guten! Wer diesen nicht heilt, verhängt sich am eig. Leib!
Kaiser's Brust-Caramellen
feinmedisches Malz-Extrakt. Herzlich erprobt u. empfohlen geg. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nervenleiden. 4512 nos. beal. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. — Paket 25 A bei Gebr. Rubel, Inh. Gd. Rubel, A. Buzalla, Carl-Schmidt, Elisabeth 26 in Bromberg, Lwin Meyerlohn i. Schulig

Täglich frische Champignons
empfiehlt **H. Gehrke, Schwedend.**

Achtung!
Specktes Fleisch.
Nobischlächerei Dorotheenstr. 8.
Gut abgepreste
grüne Schnitzel
in größeren Posten, zur prompten Lieferung der Staatsbahn, sind sehr billig abzugeben. Anfragen unter A. W. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (85)

1 kompl. Ladeneinrichtung
für Manufaktur und Garberoberei nebst Bütteln usw. billig zu verkaufen. Zu erfr. b. M. Chrzanowski, Bollmarkt Nr. 1. (132)

Dankbarkeit
gingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Sehrer Baumgard in Krammel bei Aulzig (Elbe).

Taen Arr-Hee's Mandarin-Tees
echte Zuborten, geiebt und taubfrei, v. Pfd. 1.60 u. 2.00 M.
Spezial-Marke
f. Mandar. Souchong
Kaff. Orlomak v. 2 3.00 M.
Spezial-Marke
f. Becco Souchong
Kaff. Orlomak v. 2 3.00 M.
ff. echt chinesische Mandarin-Wischon. sehr aromatisch, p. 2 5 u. 6 M. Probepäckchen.
Tea Bisquit
in reichst. Auswahl.
H. Bulek, Friedrichstr. Nr. 51.
Telephon 367.
Man verlange rote Rabattmarken.

Diele! Ränderware!

Heute u. morgen Fischmarkt frisch eintreffend, offer. billig ff. Lachs 1-1.60 M. Mat 1-1.60 M. Stel. Spvrotten 1 M. Gbivrotten 30-50 Pf. Schellfische 5-30 Pf. St. Kiel. n. Straß. Vindlinge 3 St. 15-20 Pf. Seelachs u. a. m. (8428)
A. Springer.

Svrotten, 30 Pf. 40 Pf. pro Pfund.
Bomm. Gänsefüßelkaffee 75 Pf. (8158)
A. Springer.

Diner-Misch. pr. Pfd. 1.80
unbefritten die beste Mischung von allerfeinsten Kaffeesorten, empfiehlt zu Dinners und Gesellschaften (132)
Paul Nachtigal,
Danzigerstraße u. Friedrichstraße.

Frühe Schellfische empfiehlt
Carl Freitag, Friedrichstr. 21.

Restaurant zur Hochschule
Bleichfelderweg 34.
Jeden Donnerstags, Sonnabend u. Sonntag: Gbsein u. Brattwurst mit Sauer Kohl.
Wasshauer Platz.
Gut gepflegte Biere!
Vorzügliche Tasse Kaffee und eigenes Gebäck zu jed. Tageszeit. (8150)
Jurek.

Vergnügnngen

Gambrinus-Garten
schönstes Familienlokal Brombergs

Tägl. Künstlerkonzert,
ausgeführt v. der Damenkapelle Luifanna. Entree frei!

Dickmann's Concertsaal.

Wilhelmstraße 71.
Sonntag, den 26. November 1905 (Totenfest):

Gr. Streich-Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde Reim. Nr. 3 (30 Musiker) unter Leitung des Regl. Musikdirektoren Herrn G. Karlipp. (131)
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Bfg.

Concordia
Heute Elite-Abend!
Das reichhaltige vornehme Programm!
Ueber-Circus!
Hansi Hanke als herziges Eulfi a. d. Opt. „Der Rastelbrander“.
Die hervorragenden franz. Tanz-Parodisten
Labrador & Negrol.
Clownstreiche.
Hierzu die erfolgreichen
10 Glanzdebuts 10.

Stadt-Theater.
Freitag:
Der Schwur der Treue.
Sonnabend: Vorstellung zu kleinen Preisen: I. A. Führung im Reich:
Cyrillus: Das Kästchen von Heilbronn. Schausp. i. 5 Akten von G. v. Kleist.
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
Sonn- tag: Maria Magdalena.